

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Fundzeit 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Frankreich und seine Nachbarn.

Vom ersten Tage seines Bestandes an ist das Ministerium Loubet von wunderbarem Glücke getragen worden; was ihm zum Verderben werden sollte, das gedieh ihm zu glänzenden parlamentarischen Triumpfen. Die anarchischen Dynamitanschläge, der Strike in Carmaux, letzterer sogar zweimal, leiteten, trotz der schwächlichen, auf bedenkliche Unfähigkeit weisenden Haltung des Kabinetts, zu starken gouvemenentalen Majoritäten bei den Abstimmungen in der Kammer. So wäre es nicht unglaublich, daß die Regierung auch glücklich über die nächste ihm gelegte Fallgrube fortkommen könnte.

Es handelt sich um den zwischen dem Handelsminister Roche unter Mithilfe Ribot's, Chef's des auswärtigen Amtes, mit der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrag. Bekanntlich hat Roche kurz vor Eröffnung der Session zum Entsetzen seiner Kollegen in einer Banketreda das Gesamtkabinet für den Vertrag engagirt und ist deshalb schleunigst nach Paris berufen worden. Die Regierung hat nun vor dem mit Berathung des Vertrages beauftragten Ausschusse ihre Solidarität mit dem Handelsminister darauf reduziert, daß sie gegenüber der Ablehnung en bloc die Vertrauensfrage stellte und wenigstens die Berathung der Vorlage forderte, weil jene Ablehnung eine Beleidigung der Schweizer Eidgenossenschaft wäre und nicht ohne politische Folgen bleiben könnte. Wie der Ausschuss und die Kammer betreffs der Berathung entscheiden werden, ist noch nicht abzusehen; wahrscheinlich werden sie dem Ministerium den Willen thun und in die Berathung eintreten, während die Ablehnung mindestens der für die Schweiz wichtigsten, weil den französischen Minimaltarif durchbrechende Punkte gewiß ist. Denn die Schutzöllner bilden noch eine starke Majorität in der Nationalversammlung und wissen geschickt den Chauvinismus vor ihren Wagen zu spannen, weil Deutschland, Dank seinem Meistbegünstigungsvertrage, an den der Schweiz zugestehenden Vortheilen theilnehmen würde. Der Schweizer Bundesrath hat dem Pariser Kabinet wiederholt erklärt, daß er nicht die geringste Aenderung an dem mühselig zustande gebrachten Uebereinkommen zulassen werde. Der Handelsvertrag wird also nicht in Kraft treten, das gegenwärtig zwischen beiden Staaten bestehende Provisorium durch den Zollkrieg ersetzt werden, aber das Ministerium Loubet dürfte am Ruher bleiben und höchstens der Handelsminister über Bord fallen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Lösung der starken Mehrheit der Franzosen zusagt. Die Wirkungen der Zollpolitik stellen sich nicht immer in den ersten Jahren so heraus, wie es in volkswirtschaftlichen Lehrbüchern zu lesen ist, und erst in längeren Zeiträumen offenbaren sich die Folgen von Weisheit oder Verkehrtheit. Schutz Zoll oder Freihandel ist ja nur einer der zahlreichen auf das Wirtschaftsleben einwirkenden Faktoren. Als Deutschland hohe Getreidezölle einfuhrte, sanken die Kornpreise, weil die amerikanische, indische und australische Konkurrenz gerade damals zur Entfaltung kam; erst in den letzten Jahren trat die befürchtete Preissteigerung ein. Die französischen Ackerbauer sind zufrieden ob der letzten glänzenden Ernte und die Konsumenten haben nicht über hohe Brodpreise zu klagen; die französische Industrie hat im Lande noch den reichsten Markt und ihr Ruhm im Auslande sichert noch immer einen stattlichen Export. Die Schutz Zollpolitik ist deshalb und weil sie dem Egoismus der Produzenten die patriotisch-chauvinistische Maske vorlegt, noch immer hoch volksthümlich. Einsichtige Franzosen freilich sehen mit Bangen in die Zukunft. Das von Herrn Ribot vor anderthalb Wochen der Kammer unterbreitete Gelbbuch rechtfertigt trübe Ahnungen; es zeigt, daß in der ganzen Welt der

neue französische Zolltarif als eine Kriegserklärung aufgefaßt wird, die mit Repressalien beantwortet werden müsse. Nur mit einem europäischen Staate ist auf Grund des französischen Minimaltarifs ein Handelsvertrag zustande gekommen, nämlich mit — Montenegro! Nikita ist jetzt der „einzige Freund“ auch der Republik. Der Handelsvertrag mit Rußland hat sich als bunt schillernde, schnell geplakte Seifenblase erwiesen. Die Verhandlungen mit allen anderen Staaten, drei armelige südamerikanische Republiken ausgenommen, sind resultatlos geblieben, so mit Griechenland, Rumänien, der Türkei und den größeren amerikanischen Republiken. Vor Allem kann Frankreich nicht mit seinen Nachbarn zu Vereinbarungen gelangen. Mit Italien will es nicht unterhandeln, weil dieses dem Friedensbunde angehört; Spanien will keine Zugeständnisse machen, und die Hoffnung, daß das bald zu erwartende liberale Ministerium nachgiebiger sein werde als das Kabinet Canovas, ist jedoch durch eine Erklärung Sagasta's durchkreuzt worden. Mit Belgien ist der Bruch erfolgt und die französischen Gewaltthatigkeiten gegen belgische Arbeiter stimmen die Bevölkerung des Königreichs gewiß nicht für handelspolitische Konzessionen. Mit der Schweiz steht der Bruch bevor, und gegen das deutsche Reich sollte ja die Schutz Zoll-Politik ihre Schärfe kehren. So ist die Republik rings von Gegnern wenigstens auf ökonomischem Gebiete umgeben, und die durch den französischen Uebermuth erzwungenen Zollkriege können eine Wirkung auf die Stimmung in jenen Mittelstaaten, in Spanien, der Schweiz und Belgien, nicht verfehlen, auf deren Sympathien, wenn nicht auf deren Waffenhilfe die Republik beim Revanchekriege gerechnet hat. Die Sympathien für Frankreich waren dort ohnedies durch die Intimität der Republik mit dem russischen Despotenreiche erheblich gesunken, während in Italien durch den französischen Unverstand das Festhalten am Friedensbunde beinahe keinen einzigen Widerspruch mehr hervorruft. Die Republik isolirt sich total. Das ist auch eine Friedensbürgschaft.

Budapest, 31. Oktober.

Fürst Bismarck macht seit einigen Tagen wieder viel von sich reden. Seine scharfen Angriffe gegen den Kaiser Wilhelm und Carivi wecheln mit hämischen Ausfällen gegen unsere Monarchie ab. Sein Organ, die „Hamburger Nachrichten“, bringt neuesten einen Artikel, betitelt: „Der Haß gegen Rußland“, welcher offenbar unter Einwirkung des letzten Interviews mit Bismarck geschrieben ist. Derselbe führt aus: Der Haß gegen Rußland sei von englischer und österreichischer Seite durch Interessenkollisionen verursacht, dazu komme der Haß der demokratiefreundlichen Elemente ganz Europas gegen Rußland, drittens sei fast die gesammte israelitische Bevölkerung der Welt, aus zum Theil recht begreiflichen Gründen, antirussisch; hierin sei eine der Hauptquellen des in der Presse zum Ausdruck gelangenden Hasses gegen Rußland zu sehen. Die politische und nationale Feindschaft mit Rußland den Oesterreichern, Engländern und der Vörsen-demokratie zuliebe zu schüren, halten die „Nachrichten“ für ein Beginnen, das ohne Nutzen ist, unter Umständen großen Schaden anrichten kann. Deutschland habe bei einem Kriege mit Rußland nichts zu gewinnen, wohl aber sehr viel aufs Spiel zu setzen. — Nun fragen wir, ob überhaupt irgend ein Blatt in Oesterreich-Ungarn je den Krieg gegen Rußland gefordert hat. Das gerade Gegentheil der Behauptung des Hamburger Blattes ist wahr: die gesammte Presse unserer Monarchie lobte jüngst die Friedenspolitik Kalnoky's anlässlich der Delegationsberathungen und Niemand wünscht bei uns den Krieg. Zur Schwärmerei für Rußland haben wir allerdings wenig Veranlassung.

Der Plan, zu Ende dieses Jahrhunderts noch eine Weltausstellung in Berlin zu veranstalten, ruht, wie die „Post. Ztg.“ meldet, trotz der ablehnenden Haltung der deutschen Reichsregierung nicht. Eine Anzahl hervorragender Industrieller ist noch wie vor bemüht, den Plan zur Ausführung zu

bringen. Noch im August d. J. hat sich ein Ausschuss, der in Berlin seinen Sitz hat, gebildet, und es wurde damals beschlossen, im Herbst d. J. die Gefinnungsgenossen zu einer Unterredung nach Leipzig einzuladen, um zu berathen, ob trotz der ablehnenden Haltung der Regierung der Plan, eine Weltausstellung in Berlin ins Leben zu rufen, weiter zu verfolgen sei. Aus Anlaß der Cholera-Epidemie ist die Versammlung in Leipzig bisher unterblieben. Der Ausschuss ist nun vorgestern in Berlin noch einmal zusammengetreten. Es wurde in der Verhandlung hervorgehoben, daß der deutschen Industrie einzig und allein durch eine internationale Ausstellung Gelegenheit geboten sei, ihre Kräfte zu erproben. Es wurde beschlossen, zum 19. November eine Versammlung nach Leipzig zu berufen und zu dieser die bedeutenderen Industriellen aus allen Theilen des Reiches einzuladen. Dort sollen die fern einzuschlagenden Wege berathen und eine Vereinigung von Gefinnungsgenossen angestrebt werden, welche die Weltausstellungsfrage in sachgemäßer Weise weiter zu verfolgen und dauernd im Auge zu behalten haben wird.

Der englische Frauen-Emancipationsverein hielt eine zweitägige Konferenz in Birmingham und nahm einen Beschluß an, wonach kein Plan zur Bildung von Distrikts- und Kirchensprengelrathen befriedigend sei, der nicht Frauen dieselben Rechte zu wählen und gewählt zu werden sichert, die sie jetzt in der Gemeindeverwaltung besitzen. Ein anderer Beschluß spricht sich zu Gunsten der Gleichstellung der Frauen mit den Männern im Unterrichte und Beseitigung aller aus Gründen ihres Geschlechts ihnen auferlegten Beschränkungen ihres Intellekts und ihrer Befähigung aus. Am Mittwoch wurde ein Beschluß angenommen, der für das Wahlrecht der Frauen eintritt. Der Antrag gab Anlaß zu einer lebhaften Scene. Fräulein Cozens meinte, die Zeit zum Schwagen sei vorbei, die zum Handeln gekommen. Der Gebrauch des Dynamits siehe Frauen ebenso wie Männern zur Verfügung! Die Männer seien die tödlichen Feinde der Frauen gewesen und werden es ewig sein. Gegen diese Sprache wurde protestirt, aber Fräulein Cozens — „Weiber werden zu Hyänen“ — beharrte bei ihren Anschauungen, die der Vorsitzende als ihre persönlichen Ansichten bezeichnete. Der Konferenz folgte Abends eine öffentliche Versammlung, in der eine Resolution zu Gunsten politischer Gleichberechtigung der Geschlechter angenommen wurde.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei in Deutschland hat, wie gemeldet, den Striferen in Carmaux eine Unterstützung von 500 Francs zugehen lassen, darauf hat Calvignac an das sozialdemokratische Partei-Sekretariat in Berlin folgendes Dankschreiben geschrieben:

Carmaux, 22. Oktober. Werther Bürger! Dem Bürger Planty, dem Kassier des Strifekomites, dessen Quittung anbei erfolgt, habe ich die Summe von 500 Francs, die Sie so freundlich waren, uns im Namen der deutschen sozialistischen Partei zu senden, überwiesen. Alle unsere Genossen sind gerührt von diesem Zeichen der Sympathie und Solidarität und ich bitte Sie, ihren lebhaften Dank dem Vorstand der Partei zu übermitteln. Die Bergleute von Carmaux sind sich der Pflichten bewußt, welche den Proletariern aller Länder obliegen, und beantragen mit ihren Brüdern, den sozialistischen Arbeitern Deutschlands, die internationale Vereinigung der Arbeiter und die soziale Revolution, die ihre Klasse befreien soll. Es lebe die revolutionäre Sozialdemokratie Deutschlands. Brüderlichen Gruß!

J. B. Calvignac.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Oktober.

Zur Einführung der elektrischen Beleuchtung. Die zum Vertragsabschluss mit den beiden Unternehmern entsendete große Kommission setzte gestern unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Nagy ihre Berathungen fort, in deren Verlauf von den 53 Paragraphen des Vertragsentwurfes weitere drei erledigt wurden.

Der fünfte Punkt des Vertragsentwurfes — der Unternehmer ist verpflichtet, auf dem Haupteingang die Centralanlage und späterhin so viel Filialen zu errichten, als die Beleuchtung erfordert — wurde mit

einigen stillen Änderungen angenommen. — Der letzte Punkt spricht davon, daß der Unternehmer in einem Jahre, vom Vertragsabschluss gerechnet, verpflichtet ist, die Centralanlage fertigzustellen und die Straßenbeleuchtung innerhalb dieses Zeitraumes auf den bezeichneten Linien einzuführen. Falls die Hauptstadt die elektrische Beleuchtung auch auf andere Linien wünscht, so ist die kontrahierende Firma verpflichtet, auch diese in dem bestimmten Zeitraum einzuführen, jedoch nur in dem Falle, wenn bei jährlich 600 Brennstunden auf die Länge von zehn Dekametern stündlich ein Konsum von 350 Wat gesichert ist. Die Gesellschaft ist verpflichtet, auch für den Privatkonsum ihr Netz auszudehnen, falls die Konsumenten bei 750 Brennstunden jährlich stündlich einen Konsum von 750 Wat garantieren. Zu einer längeren Diskussion gab die Frage Veranlassung, welche der beiden Unternehmungen in der Gasse, wo das Minimum des Konsums garantiert ist, ihre Leitung zu legen verpflichtet ist. Der erste Punkt dieses Abschnittes wurde sodann dahin modifiziert, daß der Unternehmer verpflichtet ist, vierzehn Tage nach Abschluß des Vertrages um die Konzession anzusuchen und ein Jahr nach Erhalt derselben die Centralanlage fertigzustellen. Der zweite Absatz wurde gestrichen. Bezüglich des Straßenkonsums wurden 210,000 Wat-Brennstunden jährlich als Basis der Erweiterung des Netzes angenommen. — Die Verhandlung wird am nächsten Sonntag und sodann successive täglich bis zur Vollendung der Beratungen fortgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Grün Walden“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 31. Oktober.

* **Weiterbericht.** Wir hatten gestern den ganzen Tag heiteres und für die jetzige Jahreszeit mildes Wetter. Das Thermometer zeigte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag 3 Gr. N. und stieg gestern am Tage auf 11 Gr. N. Das Barometer ist auf 765 Mill. gefallen.

* **Anzeige.** Das Amtsblatt publiziert heute die von uns bereits gemeldete Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens an den Ministerialrath und Centraldirektor der Merarial-Eisenfabriken Anton v. Kerpely.

* **Ernennungen.** Se. Majestät hat den Notar des Klamburger Gerichtshofes Joseph Wittich zum Bezirksanwaltschaft bei der Maros-Bárábely Staatsanwaltschaft, den Notar des Gerichtshofes in Jünfraden Gabriel Schneider zum Sárbogárd, den Notar des Gerichtshofes in Szah Alexander Donovak zum Szilagykomlyer und den Vize-notar des Bezirksgerichtes in Deveser Dr. Franz Kes zum Baaler Bezirksgericht zu Unterriethern ernannt. — Der Justizminister hat den Bezirksgerichtsdirektor in Gergely-St. Miklos Gabriel Antalfy zum Notar des Raichauer Gerichtshofes, den Rechtspraktikanten des Raichauer Gerichtshofes Heinrich Gregorovich zum Vize-notar des Raichauer Gerichtshofes ernannt.

* **Königin-Witwe Olga von Württemberg.** Wie aus Stuttgart telegraphisch wird, ist dort gestern die Königin-Witwe Olga im 70. Lebensjahre gestorben. Die Verlebene wurde am 11. Oktober 1822 als Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland und der Prinzessin Charlotte von Preußen geboren. Sie war die Tante des regierenden Kaisers von Rußland, Alexander III. Zeit ihres Lebens unermüdetlich in Werken edler Menschenliebe, erkreute sich die Verlebene allgemeiner Verehrung. Mit dem am 6. Oktober 1891 verstorbenen Karl I. König von Württemberg war die Verlebene seit 13. Juni 1846 vermählt.

* **Das griechische Königspaar** hat anlässlich seiner silbernen Hochzeit außer den schon angekündigten Geschenken des Kaisers und seiner Familie, der dänischen Königsfamilie, der Familie des Prinzen von Waldeck und des Herzogs von Cumberland auch von Kaiser Wilhelm II. ein kostbares Geschenk erhalten. Ferner hat sich auch der Schwiegerohn des griechischen Königspaares, Großfürst Paul, mit einem Geschenke eingestellt. Der Postkaut der Königin brachte der hohen Frau ein Andenken dar.

* **Erzherzog Joseph als Gelehrter.** Aus dem demnächst erscheinenden Buche Stephan Thewrens über den Erzherzog Joseph veröffentlicht „N. 1“ in seinem gestrigen Feuilleton einen Abschnitt, welcher die wissenschaftliche Thätigkeit des populären Erzherzogs behandelt.

Thewrens läßt den Erzherzog in den Briefen sprechen, die der hohe Herr an seinen Thewrens, Vater, Prof. Emil Bonori-Thewrens, gerichtet hat. Die Briefe beziehen sich auf die Forschungen und Mitteilungen des Erzherzogs bezüglich der Zigeunerfrage. Am 5. Mai 1886 legte der Erzherzog sein Manuskript der Grammatik der Zigeunersprache der ungarischen Akademie der Wissenschaften zur Beurtheilung vor. Das Werk wurde Joseph Buda und

und Emil Bonori-Thewrens zur Begutachtung übergeben und das Gutachten dieser Jury lautete dahin, daß das Werk des Erzherzogs Joseph der ungarischen Akademie der Wissenschaften zur Kunde gereicht werde, durch welchen Ausdruck dem Erzherzog eine große Freude bereitet wurde. Im Januar 1887 wurde Thewrens vom Erzherzog Joseph brieflich verständigt, daß Letzterer nunmehr auch das Wörterbuch der Zigeunersprache herausgeben werde. Später sendete der Erzherzog dem Professor ein Verzeichnis der in seinem Besitze befindlichen und sonst von ihm notirten Zigeunerbücher, und in einem folgenden Briefe wußte der Erzherzog die Frage auf, woher ein Nomadenvolk wie die Zigeuner eine so reiche Sprache haben könne. Er drückt die Meinung aus, daß vielleicht die Sanskritsprache noch eine lebende Sprache war, als die Zigeuner aus Indien auszogen. Ein anderer Brief des hohen Sprachforschers und Ethnographen behandelt die Zigeunermusik, wobei der Erzherzog die ungarische Zigeunermusik für etwas ganz Spezielles und von der Musik der Zigeuner in anderen Ländern sich wesentlich unterscheidendes erklärt. Bei diesem Thema stellt Erzherzog Joseph einen interessanten Vergleich zwischen der ungarischen und der Musik der Deutschen, Türken und walachischen Zigeuner. Sehr interessant ist ein vom 2. Februar 1887 datirter Brief des Erzherzogs, worin derselbe unter Anderem schreibt, daß er eine Woche hindurch in Folge eines Katarrhs das Bett hütete. „Vielleicht mehr aus Vorzicht, in Anbetracht der unsicheren Zeiten der von Nordost heranziehenden finsternen Völker; ein Honvéd muß sein körperliches Leiden im Keime ersticken, um kampfbereit zu sein, obzwar zu hoffen steht, daß diese Vorzicht sich als überflüssig erweisen werde.“ In demselben Briefe schreibt der Erzherzog auch über seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Botanik. Die weiteren von Thewrens veröffentlichten Briefe des Erzherzogs beziehen sich ausnahmslos auf die Zigeuner, auf die Sprache und ethnographischen Eigenschaften derselben. Es geht aus diesen Briefen hervor, daß der Erzherzog mit der in Algier nach auf die Zigeuner bezüglichen Daten forschenden Schriftstellerin Mara Copinger Marley korrespondirte, und fast unangesehnt seit der Erzherzog der Akademie neue Manuskripte. Mit herzlichem Danke beantwortet der Erzherzog seine Erwähnung zum Ehrenmitglied der philologischen Gesellschaft und er richtet an die zu ihm entsendete Deputation die freundliche Einladung, ihn in Alessandria zu besuchen. — Den gestern veröffentlichten Mittheilungen Thewrens folgt noch ein Schlussartikel.

* **Eine Bitte an den Handelsminister.** Von verschiedenen Seiten aufgefordert, richten wir die ergebene Bitte an den Handelsminister, die Eisenbahn- und Postverbindungen mit Gödöllö freundlicher zu bedenken, als dies bisher geschah. Besonders zwei Punkte möchten wir der Aufmerksamkeit des Herrn Ministers empfehlen. Es ist im höchsten Maße abnormal, daß in der im Sommer von 400—500 hauptstädtischen Familien bewohnten Sommerfrische, die mit dem Schnellzug in drei Viertelstunden zu erreichen ist, die Zeitungen erst um 10 Uhr ausgegeben werden. Sie kommen eben mit dem Personenzug, während sie der Schnellzug, der schon vor 8 Uhr Gödöllö passiert, sehr gut mitführen könnte. Allerdings hält dieser Zug nicht in Gödöllö. Aber könnte das Zeitungspaket nicht einfach bei der Station abgeworfen werden? Als das einmal thatsächlich von der Postdirektion verlangt wurde, ward die Antwort zuheil: „Wir sind nicht in Amerika.“ Der Antwortende ahnte gar nicht, wie trefflich er den hiesigen Schlandrian charakterisirte. Das zweite ist, daß die Gödöllöer von dreiviertel 11 bis ein Viertel 5 Uhr keine Verbindung mit der Hauptstadt haben. Nur so lange der Hof in Gödöllö weilte, hielt der Schnellzug am dreiviertel 1 Uhr daselbst an. Was verschlug es dem Schnellzug, wenn er auch fernerhin in Gödöllö anhielte? Gewiß gar nichts, während es Manchen in Gödöllö zu großer Erleichterung diene. An das Publikum denkt man aber bei uns sehr wenig! Oder könnte nicht der Zug von Hatvan schon etwa um 12 Uhr abgelassen werden, um in Gödöllö um 2 Uhr einzutreffen? Wir vertrauen der Energie und Sachkunde des Herrn Ministers, der, wenn er die Berechtigung dieser Beschwerden erkennt, sich beeilen wird, Abhilfe zu treffen.

* **Eine rückgängig gemachte Namensänderung.** Das Amtsblatt publiziert heute eine Verordnung des Ministers des Innern an das Munizipium des Pöyser Komitats, in welcher unter Auserkrafsetzung der bezüglichen Verfügung in der sub 3. 16.522.192 erlassenen Verfügung ausnahmsweise gestattet wird, daß die Ortschaft „Sztrázsa“ diesen ihren Namen auch fernerhin behalten und daß die Benennung „Szepes-Szent-Mihály“ fallen gelassen werde. Der Minister bemerkt, hieran knüpfend, daß die Nothwendigkeit der Abänderung seiner Verfügungen nicht geruhsame und daß er, so sehr er auch die auf diesem Gebiete (nämlich auf dem der Magyarisierung der Ortsnamen) entfaltete patriotische Thätigkeit des Komitatsmunizipiums würdigt, erwarde, daß es ihm in Zukunft in jeder Hinsicht gründlich gereifte Vorschläge unterbreite.

* **Ein großartiges Unternehmen** wird gegenwärtig vom „Alterthumsverein zu Wien“ geplant: die Herausgabe einer reich ausgestatteten und auf der Höhe der heutigen Wissenschaft stehenden Geschichte der Stadt Wien. Dieses Werk soll nicht der eigentlichen Geschichte die geistige und materielle Kultur, eine Schilderung des ge-

samten Volkslebens, des Rechtslebens, der Verwaltung der Stadt Wien, sowie topographische Bilder derselben in den einzelnen historischen Zeiträumen enthalten und in etwa 400 Druckbogen sechs reich illustrierte Bände in Großquart umfassen. Die Kosten dieses monumentalen Werkes sind mit 100,000 fl. präliminirt, welche theils durch Subventionen, theils durch den Absatz des Werkes selbst gedeckt werden sollen. Bei dieser Gelegenheit sei uns die Frage Budapest steht? Wäre es nicht angezeigt, daß die hauptstädtische Kommune einen unserer Historiker — wir haben deren ja glücklicherweise eine reiche Menge — mit der Fortführung des in Folge Ablebens Franz Salamon's unvollendet gebliebenen Werkes betraue? Die Geschichte Wiens ist wiederholt geschrieben worden, eine solche von Budapest existirt noch nicht.

* **Zur Advokaten-Frage.** Gestern fand unter Vorsitz des Präsidenten Emerich Hódosy eine außerordentliche Generalversammlung der Buda-pestischen Advokatenkammer statt, in welcher der Bericht jenes Aler-Komités zur Verhandlung gelangte, das hinsichtlich der Verbesserung der Lage der Advokaten Vorschläge zu erstatten hatte. Vor Beginn der meritorischen Verhandlung ergriff Dr. Desider Markus das Wort und beantragte im Hinblick darauf, daß jedoch der Advokatenkammer der Referentenentwurf der neuen Advokatenordnung zur Begutachtung zugesandt wurde, die heutige Generalversammlung zu vertagen, da die Kammer eine doppelte Arbeit zu erledigen hätte, wenn der Entwurf der Advokatenordnung und der Bericht des Aler-Komités separat durchberathen würde. (Zustimmung.) Dr. Koloman Husár ist gegen die Vertagung. Er wünscht, daß sich die Generalversammlung mit der Frage des numerus clausus befaße. Dr. Alexius Györy verwahrt sich hingegen, denn über die letzterwähnte Frage ist schon die im Mai stattgehabte Generalversammlung zur Tagesordnung übergegangen. Nachdem noch Dr. Paul Roth und Dr. Jakob Ozgonyi gesprochen, beschließt die Generalversammlung die Vertagung. In der nächsten Generalversammlung soll sowohl die neue Advokatenordnung, als auch der Bericht des Aler-Komités berathen werden.

* **Trauung.** Der Privatdozent und neuernannte Primarius des städtischen Spitals auf der Ulfeldstraße Dr. Emanuel Herzog vermählt sich gestern im israelitischen Kultusstempel mit Fräulein Klara Lakso, Tochter des hiesigen Großhändlers Herrn Karl Lakso. Beim Trauungsakte war ein zahlreiches, den besten Kreisen angehörendes Publikum zugegen.

* **Weihnachtsausstellung.** Der Ausschuss der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft hat beschlossen, die diesjährige in der Zeit von Mitte Dezember bis Neujahr zu veranstaltende Weihnachtsausstellung in größerem Maßstabe als bisher zu veranstalten. Die Ausstellung, welche in vier Sälen des Kunstgewerbemuseums arrangirt wird, wird den ganzen Tag über geöffnet sein und können sich an derselben auch solche Industrielle betheiligen, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft sind. Bei diesen werden 5 Prozent vom Preise der verkauften Objekte zu Gunsten der Gesellschaft abgezogen. Diese selbst wird um 600 fl. Einkäufe besorgen. Zu Prämierungen werden ein Hundert- und zwei Fünftzig-Gulden-Preise verwendet. Die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände sind vom 1. bis 12. Dezember ohne jede Anmeldung an die Kunstgewerbe-Gesellschaft (Andrássystraße 67) zu schicken.

* **Vester israelitische Religionsgemeinde.** In einer gestern unter Vorsitz Paul Tencers abgehaltenen Generalversammlung fanden unter reger Theilnahme die Ergänzungswahlen in die Gemeindevorstandung statt. Gewählt wurden folgende 115 Mitglieder:

- Jakob Abeles, Dr. Sigmund Adler, Samuel Atlas, Philipp Baer, Dr. Jonas Baron, Benedikt Baronyi, Philipp A. Baumgarten, Ludwig Baumgarten, Max Beck, Ferdinand Beck, Salomon Beer, Max Bettelheim, Adolf Blau, Moriz Bloch, Sigmund L. Breitenner, Sigmund Brüll, Dr. Franz Chorin, Dr. Philipp Darvai, Dr. Sigmund Deeser, Anton Deutsch, Bernhard Deutsch de Hatvan, Ludwig Deutsch, Simon Deutsch, Moies Ehrlich, Gabriel Faludi, Adolf Fejnweiss, Dr. David Feuer, Eduard Fleishmann, Gabriel Forrai, Dr. Alexander Fränkel, Wilhelm Fuchs, Berthold Goldberger, Ignaz Goldstein, Karl Komper, Bernhard Grünwald, Adam Guttmann, Dr. Friedrich Halas, Moriz Heidelberg jun., Leopold B. Holtzner, Joseph Hüvös, D. Kallmann, Emanuel Kann, Dr. Moriz Karman, Ignaz Karai, Dr. Max Kelemen, Dr. Julius Kelet, Dr. Philipp Klein, Sigmund Kornfeld, Karl Kohner, Berthold Konody, Max Kramer, Samuel Kramer, Ludwig Kraus, Mayer Kraus, Moriz Kramberger, Leopold Leitersdorfer, M. L. Leitner, Moriz Leubinger, Heinrich Léway, Max Lichtenstein, Moriz Lindbaum, Dr. Samuel Löw, Moriz Löwy, Ignaz J. Mandl, Dr. Moriz Mezei, Dr. Ignaz Misner, Samuel Müsz, Dr. Anton Neumann, Dr. Armin Neumann, Sigmund Pinkas, Dr. Heinrich Pollak, Dr. Rudolf Pollak, Stephan Popper, Ignaz Reich, Karl Reus, Alexander Reich, Emanuel Rosenfeld, Bernhard Ruff, Dr. Lazar Samuel, Dr. Max Schäpfer, Dr. Adolf Scherzmann, Ignaz Schlessinger, Buchdrucker; Ignaz Schlessinger, Kürschner; Ignaz Schmidt, Baron Ferdinand Schöberger, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Géza Schulhof, Direktor Armin Schwarz, Ingenieur Armin Schwarz, Ignaz Schwarz, Ignaz Silberfrank, Jakob Simon, Armin Smaiberger, Dr. Jakob Singer, D. S. Spitzer, Bernhard Stern, Anna Stern, Max Stern, Adolf

Seite 2

Rechtslebens, der Ver... wie topographische Bilder... historischen Zeiträumen ent... 100 Druckbogen sechs reich... wart umfassen. Die Kosten... sind mit 100,000 fl. durch Subventionen, theils... selbst gedeckt werden... sei uns die Frage... Geschichte von... es nicht angezogen, das... einen unserer Historiker... Weise eine respek... führung des in Folge... unvollendet gebliebenen... Wiens ist wieder... eine solche von Budapest

Geiern fand unter... Hódosy eine... erammlung der Suba... in welcher der Bericht... handlung gelangen sollte... erung der Lage der Ad... ten hatte. Vor Beginn... ergriff Dr. Desiber... beantragte im Hinblick... Abvokatenammer der Re... Abvokatenordnung zur... die heutige General... da die Kammer eine... hätte, wenn der Ent... und der Bericht des... beraten würde. (Zu... hár ist gegen die... sich die Generalver... des numerus clausus... y verwahrt sich hier... währte Frage in schon... Generalversammlung zur... Nach dem noch Dr... Hódosy ge... Generalversammlung die... nächsten Generalversamm... Abvokatenordnung, als... omittes berathen werden... abozent und neuernannte... tals auf der Ullnerstraße... machte sich gestern im... Fraulein Lara Ságó,... Herr Karl Laska... zahlreiches, den besten... zugegen.

Der Ausschuss der... hat beschlossen, von Mitte Dezember... Weihnachtsausstellung... über zu veranstalten... Sälen des Kunst... wird den ganzen... können sich an derjel... theiligen, welche nicht... Bei diesen werden... verkauften Objekte zu... bezogen. Diese selbst... In Prämiirun... zwei fünfzig-Gulden... Ausstellung bestimm... 1. bis 12. Dezember... Kunstgewerbe-Gesell... schiden.

Religionsgemeinde. In... Paul Tencer's... nung fanden unter... nungswahlen in die... bewahrt wurden fol... gmund Adler, Samuel... Baron, Benedikt Bo... Ludwig Baumgarten... Simon Feer, Mar... Sigmund V. Bre... Choron, Dr. Viktor... Anton Deutsch, Bernhard... eusch, Simon Deutsch... Adolf Jenypöffy, Dr... Gabriel Horvai... Fuchs, Verthold Gold... Somers, Bernhard... Dr. Friedrich Halás... H. Holtscher, Joseph... Mann, Dr. Moriz Kar... Kelemen, Dr. Julius... mund Kornfeld, Karl... Kramer, Samuel Kra... Moriz Kunzländer... ner, Moriz Lemberger... Moriz Lindenbaum... János J. Mandl, Dr... Samuel Wáns, Dr... Neumann, Sigmund... Rudolf Vellat, Ste... Karl Reuf, Alexander... hard Ruff, Dr. Lazar... Dr. Adolf Scheermann... János Schleinger... von Ferdinand Schof... Dr. Géza Schulhof...ieur Armin Schwarz... Franz, Jakob Simon... Singer, D. Spitzer, Mar... Stern, Adolf

Esterthal, Karl Sváb, Paul Tencer, Samuel Tiller, Alexander Tuf, Emerich Ullmann, Dr. Alexander Ullmann, Dr. Sigmund Vidor, Dr. Soma Vifontai, Moriz Wáhrmann, Dr. Jakob Weif, Emanuel S. Weif, Jakob Weifkopf, Franz Weismayer, Ludwig Wolfner, János V. Wotik, Joseph Zwack.

Das Wahlergebnis wurde von den zahlreichen Anwesenden mit lauten Ekstasen begrüßt, worauf Dr. Anton Neumann in schwingvoller Rede dem Wahlkomité, insbesondere aber dem verdienstvollen Präsidenten desselben, Herrn Paul Tencer, für seine unermüdete Mühewaltung und die taktvolle Leitung des Wahlaftes den Dank der Wählerhaft ausdrückte. Paul Tencer dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. — Die Wahl der Ausschüsse und des Vorstandes findet nächsten Sonntag statt.

Der Kampf um die Kinder. Der Kreisarzt in Kecel, Dr. Julius Kerkapoly, ein naher Verwandter des vor Kurzem verstorbenen einstigen Ministers, hat vor etwa fünfzehn Jahren die Tochter des wohlhabenden Waizner Bürgers Andreas Dóth geheiratet, welche nach dreijähriger Ehe mit Zurücklassung eines Knaben und eines Mädchens starb. Der Schwiegervater nahm über Bitten Dr. Kerkapoly's diesen und seine zwei Kinder zu sich ins Haus. Dr. Kerkapoly ging nach kurzer Zeit eine zweite Ehe ein und lebt, nach zwölf Jahren, fordert er die Kinder wieder zurück. Das Gericht sprach dem Vater seine Kinder zu und da der Großvater sich von den Enkeln, die er in der denkbar besten Weise erzog, nicht trennen wollte, mußte die Behörde einschreiten. Im September erschien Dr. Kerkapoly im Hause seines Schwiegervaters in Begleitung behördlicher Organe. Die Kinder weinten und wollten von einer Trennung nichts wissen. Das vierzehnjährige Mädchen wurde ohnmächtig und mußte im Hause des Großvaters verbleiben, während der Knabe von seinem Vater mitgenommen wurde. Nach acht Tagen reklamierte Dr. Kerkapoly seine Tochter, welche Tóth, der das Kind abgöttisch liebt, verweigerte. Der Waisensstuhl verhielt Tóth mit neuerlicher Entschiedenheit zur Herausgabe. Tóth wies durch ein ärztliches Zeugnis nach, daß eine Trennung des Kindes von seinen Großeltern diesem an der Gesundheit schaden könnte und appellierte gegen das Erkenntnis des Waisensstuhls. Der Appellation wurde mit Rücksicht darauf, daß das Mädchen das vierzehnte Jahr bereits überschritten hat, Folge gegeben. Die Angelegenheit befindet sich nun zur endgültigen Entscheidung beim Komitats-Verwaltungsausschusse.

Der Verein der Musikfreunde hielt gestern seine Generalversammlung, in welcher Georg Károlyi präsidirte. Der Bericht des Ausschusses erwähnt, daß der durch den Tod des Kardinals Ludwig Hannal erledigte Präsidentenstuhl vorläufig nicht besetzt wird. Das Institut, an dem derzeit 22 Professoren wirken, war von 192 Gelehrten besucht. Nach Aufnahmemaßnahmen des Berichtes wählte die Generalversammlung den Abgeordneten Géza Rakovszky zum Neupräsidenten.

Ein Denkmal für den Dichter Dajka. Vor einigen Tagen wurde in Ungvár unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Labinský v. Hódosy eine Konferenz in Angelegenheit des vor kurzer Zeit aufgefundenen und angeblich vom Grabe Georg Dajka's herrührenden Kreuzes abgehalten. Die Versammlung beschloß, eine öffentliche Sammlung einzuleiten und Georg Dajka entweder im Kalvarienfriedhofe oder auf einem öffentlichen Platze Ungvárs ein Denkmal zu setzen. Die Gymnasialjugend wird demnächst für Dajka eine Gedenkfeier veranstalten. Zum Präsidenten des Gedenkkomitês wurde Direktor Hódosy gewählt.

Als ein dauerhaftes Pferd erweist sich die ungarische Stute „Medves“ des Hauptmanns v. Lindénau (Regiment „Königin“); nachdem dieselbe den Distanzritt Berlin-Wien mitgemacht, betheiligte sie sich jetzt, wie aus Flensburger Blatt berichtet wird, erfolgreich an dem Rennen in dem dort benachbarten Kreisau. Ein Flensburger Blatt schreibt darüber: Im Flachrennen startete einer unserer Distanzritter, Hauptmann v. Lindénau, auf der ungarischen Stute „Medves“, welche ihn als fünfzigsten von 73 angekommenen deutschen Reitern in 109 Stunden von Berlin nach Wien gebracht hat. Weder dem Reiter noch dem Pferde sah man die überwindenen Anstrengungen an; „Medves“ sah in Haar- und Futterzustand ganz vorzüglich aus, und wenn sie bei der letzten Fahrt, in welcher das Rennen geritten wurde, vor der überlegenen Schnelligkeit der beiden Vollblüter — „Orchester“, Lieutenant Woelfel, und „Wieland“, Mitmeister Freitag — die Segel streichen mußte, so lag das sicher nicht an ihrer Kondition. Die „Medves“ war die dritte am Ziel.

Niesenbrand in Milwaukee. Aus Milwaukee, der größten Stadt des Staates Wisconsin in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, meldet man: Vorgefieri brach in einer hiesigen Liqueurfabrik eine Feuerbrunst aus. Da ein harter Wind wehte, stand bald ein größerer Häuserkomplex am Broadway und in der Buffalostraße in Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits das ganze Stadtviertel. Dichte Feuermassen flogen weithin und verhinderten das Herankommen an den

Brandherd. Das Feuer zerstörte das Stadtviertel von Milwaukee in der Ausdehnung von einem Quadratkilometer. Die Gasanstalt, viele Fabriken und Handelsniederlagen, darunter zahlreiche Holzhäuser und die Werkstätte der Chicagoer Nordwesteisenbahn sind ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner der zerstörten Häuser sind meist Deutsche, Irländer, Italiener und Polen. Dieselben verloren ihre ganze Habe. Auch die Fabrikanten und Kaufleute erleiden große Verluste. Der Gesamtschaden wird auf neun Millionen Dollars geschätzt.

Namensänderungen. Madár Schönberger (Trencsin) in Somogyi; Franz Kirichenbauer (Nagy) in Kemezy; Theodor Sonnenschein (Temesvár) in Sugár; Eva Vika (Nagy) in Kereczi; Max Löwenroien (Tirnan) in Lenke; Vertha Fried (Miskolc) in Faragó.

Polizeinachrichten. Die Frau des Steuernehmers Kampf, Josephine Kämpf, hat sich gestern Vormittags in ihrer Wohnung, Klauzalgasse 17, aus bisher unbekannter Ursache erhängt. — Die Tagelöhnerin Johann Sejesik wurde gestern an der Ecke der Remniberggasse und der Ringstraße durch einen vom Kutscher Andreas Hajós gelenkten Postwagen überfahren und schwer verletzt. — Im Laufe der gestrigen Nacht wurde in die Bodenräume der Häuser Nr. 1 in der Stahlgasse, Nr. 7 in der Sentkrätziggasse und in das Geschäft des Kaufmannes Mathias Steinhilfer auf dem Gießbathring eingebrochen und an allen drei Orten Diebstähle verübt.

Eine Königin im Souffleurkasten. Aus Brüssel schreibt man vom 27. Oktober: „Während der heutigen Aufführung der Oper „Lohengrin“ im Théâtre de la Monnaie äußerte die Königin Marie Henriette der Belgier, welche der Vorstellung mit den Prinzessinnen Clementine, Henriette und Josephine beizuwohnte, den Wunsch, einmal den Coulissenraum des Theaters während der Vorstellung in genanntem Augenschein zu nehmen. Der Direktor Stoumon, von dem Wünsche der hohen Frau in Kenntnis gesetzt, stellte sich der Königin sofort zur Verfügung und geleitete sie auf ihrem Abgange, wobei sich die hohe Besucherin die Theatermaschinerie bis in die kleinsten Einzelheiten erklären ließ. Vor dem Souffleurkasten angelangt, empfand die Königin plötzlich die Luft, den Bühnenraum auch von diesem seltsamen Aussichtspunkte aus zu betrachten. Da gerade Zwischenakt war, so nahm die Königin den Posten des maßlos erlauterten Souffleurs ein, der wohl noch niemals durch eine so hohe Persönlichkeit ersetzt worden ist. Die Königin zeigte sich über den Einfall sehr vergnügt und theilte die Heiterkeit der Umstehenden. Ein gefränktes Haupt in einem Souffleurkasten — das ist trotz Rabbi Akiba doch etwas Neues unter der Sonne.“

Das Wetter in Europa. Die ungleichmäßige Verteilung der Barometerstände über Europa dauerte während der ganzen lehrreichen Woche an. Da nach den letzten Depressen der ganze Nordwesten von niederem Luftdruck bedeckt ist und allgemein die südliche Winde zur Geltung kommen, dürfte in den nächsten Tagen in unseren Gegenden wesentliche Wärmegewinnung, jedoch nur kurz andauernde Ausbeiterung mit folgenden warmen Regnen zu gewärtigen sein.

Die Cholera.

In Budapest sind von Samstag Mitternacht bis Sonntag Mitternacht 15 Cholera-verdächtige Erkrankungen vorgekommen, 7 Erkrankte sind gestorben und 10 wurden geheilt entlassen.

Sie von entlassen: Auf das Barakenspital auf der Keilöderstraße, wo derzeit 65 Kranke sich befinden, 14 Aufnahmen, 7 Todesfälle, 9 Entlassungen. (Bis heute sind dafelbst von 730 aufgenommenen Kranken 330 gestorben, 335 entlassen worden.)

Auf das Dfner Barakenspital, wo sich derzeit 17 Kranke befinden, 1 Neuaufnahme, 1 Todesfall, 1 Entlassung. (Hier sind bis heute von 49 Kranken 14 gestorben, 18 entlassen worden.)

Insgesamt sind, die in Privatpflege gebliebenen Kranken, zu denen gestern keine neue Krankheitsfälle hinzukamen (von 58 angemeldet sind bisher 23 gestorben, 35 entlassen), hinzugezählt, bis heute in Budapest von 852 Kranken 369 gestorben, 398 geheilt worden.

Von gestern Mitternacht bis heute (Montag) 8 Uhr Vormittags wurden zwei Erkrankte im Barakenspital aufgenommen.

Erkrankte sind: Agnes Zuba, Dienstmagd; Marie Fekete = Fehér, Wäscherin; Katharine Bernyovits-Bradrit, Tagelöhnerin; Katharine Szilke = Antal, Tagelöhnerin; Joseph Schmidt, Tagelöhner; Theresie Voprit, Dienstmagd; Johann Róka, Schmied; Stephan Fiegel, Kutscher; Katharine Harmad, Köchin; Mathias Schwarz, Tagelöhner; Franz Agos, Schmied; Joseph Molnár, Kutscher; Joseph Magyar, Bahnenarbeiter; Wilhelmine Reichemberger = Foit, Tagelöhnerin und Stephan Schestik, Tagelöhner.

Gestorben sind: Joseph Sári, Bernhard Bock, Susanne Lehota = Bokorny, Ludwig Bözelbauer, Lina Németh = Kuthi, Anna Kormos = Gatyán, Katharine Borsnyák, Stephan Mikovky, Katharine Bernyovits-Bradrit und Anna Németh = Takács.

Entlassen wurden: Adolf Ullmann, Michael Verébi, Susanne Galambos = Földnaggy, Karl Roth, Anna Hilbert, Andreas Turi und Andreas Róza.

Unter den gestern, Sonntag, Erkrankten befinden sich: Ludwig Gluck, Tagelöhner, Stadtwaldchen, Eislaufhalle; Adam Kratochwill, Bajzagasse Nr. 40; Ludwig Hodosy, Maria Theresiaplatz Nr. 19; unbekannt Frau, Meistergasse; Frau Johann Vasló, Köchin, Stadmeierhofgasse Nr. 26; Frau Martin Rab, Kutschergattin, Szabolcs-gasse Nr. 20; Georg Leesev, Schuhmacherlehrling, Fabrikengasse, Promenade; Leopold Feuer-mann, Büstenhändler, Rákócypfad.

Die zur Vernichtung der durch die Firma Bunzlund Biach eingelagerten Haden entsendete Kommission begann gestern Früh ihre Thätigkeit. Im Bureau des Obernotárs Ludwig Kullmann fand eine Konferenz statt, in welcher die Modalitäten der Durchführung des Beschlusses der Centralepidemiekommision besprochen wurden. An derselben nahmen theil: Präsident Obernotár Ludwig Kullmann, Schriftführer Konzipist Anton Földváry, Feuerwehr-Oberkommandant Stanislaus Sezerbovsky, Vorstand des V. Bezirkes Dr. Ludwig Mészey, Bezirksarzt Dr. Géza Kreb, Vorstand des IX. Bezirkes Johann Dobronyi, Bezirksarzt Dr. Stephan Váthory, Stadthauptmann Hugo Máltás, Polizeiarzt Dr. Emerich Miskolc, ferner seitens der Firma Bunzlund Biach Geschäftsführer Moriz Friedmann und Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schelller, seitens der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Sektionschef Oskar Sárvary und Inspektor Franz Tobics.

Die Kommission verfügte vor Allem, daß die Inventarisirung der beaufstaudeten und zu vernichtenden Haden sofort vorgenommen werde. Die in den Magazinen der Firma Bunzlund Biach befindlichen Haden wurden in Folge Beschlusses der Kommission mittelst Fuhrleuten auf einen freien Platz nächst der Petroleumraffinerie auf der äußeren Sofokarstraße heute Früh überführt.

Die Haden, die unter behördlicher Sperre am Rudolfsquai unter freiem Himmel lagern, werden im Beisein der Kommission Nachmittags 2 Uhr auf ein Schiff geladen, nach dem Lágymányos überführt und dafelbst verbrannt werden. Bezirksarzt Dr. Géza Kreb wurde damit betraut, für die gehörige Desinfektion der bei diesen Arbeiten verwendeten Leute, Wagen und Schiffe zu sorgen.

Trotzdem die Cholera nun schon seit Wochen in den Mauern der Hauptstadt haust, weiß die ärmere Klasse die Vortheile jener Verfügungen noch immer nicht anzufassen, die zu ihrem Wohle als Schutz gegen die Cholera oder in Fällen von Erkrankungen zum Einhalt der Verschleppung getroffen werden. Namentlich der Transport der Mobilien an die Desinfektionsanstalt paßt Vielen nicht und Widersegligkeiten sind an der Tagesordnung, trotzdem hiefür gesetzlich Freiheitsstrafen vorgeschrieben sind.

Gestern Nachmittags kam es — wie wir erzählten — aus ähnlichem Anlasse in der Szabolcs-gasse im VI. Bezirke zu solchen Szenen, daß 20 bereitete Konstabler ausrücken mußten und, wenn es Stadthauptmann Urs nicht gelungen wäre, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen, wohl auch diese nicht genügt hätten, die Ruhe wieder herzustellen.

Im Hause Szabolcsgasse Nr. 20, einem schützigen kleinen Gebäude mit sehr unreinem Hofe, erkrankte gestern Mittags in der im rückwärtigen Trakt gelegenen, aus einer Küche und einem kleinen Zimmer bestehenden Wohnung Nr. 17 die Gattin des bei Glücksmann angestellten Kutschers Martin Rab. Der Bezirksarzt des Extravillans Dr. Moriz Déty konstatierte Cholera und avisirte die VI. Bezirksvorsteherung, von welcher bis zum Eintreffen des Krankentransportwagens der inspektionirende Arzt Dr. Klein mit dem Desinfektor Joseph Rózá an Ort und Stelle erschien.

Als der Cholerawagen erschien, sammelte sich um denselben eine kolossale Menschenmenge. Man muß die Szabolcsgasse kennen, um einen Begriff zu haben, wie viele Frauen, Männer und Kinder an einem schönen Sonntagsnachmittage vor den Häusern auf der Gasse weilen, die nichts Anderes zu thun hatten, als sich um den Cholera-Transportwagen zu schaaren. Kaum war der Wagen fortgefahren, wollte der Desinfektor Rózá dem erhaltenen Auftrage gemäß Martin Rab und die mit ihm beisammen wohnenden Stephan Leesev und Frau in die Duwantainebarade überführen. Ein Konstabler wollte daher die herrenlos bleibende Wohnung bis zum Eintreffen der Leute der Desinfektionsanstalt absperren.

Doch da kam er übel an. Die Einwohner des infizierten Quartiers widersetzten sich diesem Vorhaben, diesen schlossen sich die Hausleute an, die Menge von der Straße drang ein und im Nu gab es einen solchen Skandal, daß die aus der nahen Polizeiwachstube requirirte Hilfe nicht genigte und telephonisch Sulkurs verlangt werden mußte. In Folge dessen erschienen am Schauplatz Stadt-

Bank verfügt der Baarbestand von 53 Millionen... Sten drei Monate... Steuererträge... Saldo bei der Einnahme der Bank... St. Petersbourg... zeigen genügt... halten allen Grund... entgegengesetzt... Welt offen... noch an... der unaufrichtig... der Angriffe, deren...

Privat-Te... nationale Memen... stattgefunden: (1100 fl. Herren... Ritter v. Streun... Erstes, Fürst Franz... Graf Ferdinand... „Maat“, „de halo...“ Steeple... 400 Meter.) Graf... mit ande... „Serem“ zweites... „Don“, „Liquier...“ wurden disqua... (Preis 2400 fl.,... Mersperg's „Gr...“ „Bravo“ Diti... Steeplechase... 400 Meter.) „...“ ging im... „Desnicaner...“ „Distanz 400...“ „Edelweiß“ mit... „Schönborn's „Sau...“ „Autrefois“ brach...

end's.) 42perz... Kreditaktien 261.15... Staliener 201.50... zentige ungarische... — behauptet.

ch lufst... terrente 85.65, Sil... Goldrente 97.39... 4.70, fünfperzente... reichliche Kredit... Bankaktien 84.00... Abbahn-Aktien 83.75... Bahn 169.—, Theil... Wien 170.20, 4/100... ungar. Alpine... Aktien —, Alpine... Aktien 94.50... reichliche Kreditaktien...

München, 29. Oktober. (Produkte m... arkt.) Weizen 8.85, Roggen 7.35, Hafer 7.62, Weizen 7.12, Gerste 7.07. Zufuhr 10,471, verkauft 9927.
Liverpool, 28. Oktober. (Produkte m... arkt.) Weizen 1/2, rother 1 Penny niedriger, Mehl ruhiger, Mais 1/2, Penny höher. — Wetter: Schön.
Hamburg, 29. Oktober. (Produkte m... arkt.) Weizen per Oktober 155.—, per Oktober-November 158.—, Roggen per Oktober 142.—, per Oktober-November 150.—, per November-Dezember 120.—, per April-Mai 122.—; Del loco 52; Spiritus per Oktober-November 21.50, per November-Dezember 21.50, per Dezember-Januar 21.75, per April-Mai 22.25.—, per Weizen und Roggen ruhig, Del fest, Spiritus matt. — Wetter: Veränderlich.

London, 29. Oktober. (Produkte m... arkt.) Weizen per laufenden Monat 21.25, per November 21.50, per vier Monate vom November 21.80, per vier ersten Monate 22.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 52.30, per November 49.25, per vier Monate vom November 49.30, per vier ersten Monate 49.60. — Rüböl per laufenden Monat 60.25, per November 60.25, per November-Dezember 60.75, per vier ersten Monate 61.50. — Spiritus per laufenden Monat 43.50, per November 46.—, per November-Dezember 46.—, per vier ersten Monate 45.—. — Weizen matt, Mehl Baiffe, Del still, Spiritus fest. — Wetter: Milde.

Bremen, 29. Oktober. Petroleum 5.85. — Ruhig.
Hamburg, 29. Oktober. Petroleum loco Nm. 5.60, per November-Dezember Nm. 5.50. — Geschäftlos.
Antwerpen, 29. Oktober. Petroleum Fres. 14.50. — Ruhig.

Newyork, 29. Oktober. Petroleum Type live Certif. in Newyork 6.—, in Philadelphia 5.95, Mehl loco 3.—, rother Weizen loco 74 1/8, per Oktober 73 1/8, per November 73 1/8, per Dezember 75 1/8, Getreidefracht 3.25, Mais per November 49 1/8.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Oktober.

(Das neue Geld.) Wie wir vernehmen, sind bei der hiesigen Hauptanstellung der österr. reichs-hungarischen Bank bereits sechs Millionen Kronen in Gold eingetroffen, welche in der krenniger Münze aus den dieser von der Hauptanstalt gelieferten Goldbarren ausgemünzt wurden.

(Insolvenz in Budapest.) Die hiesige Manufakturwaaren- und Konfektionsfirma Leopold Neubauer und Söhne (Hatvanergasse) hat, wie wir vernehmen, ihre Insolvenz erklärt. Die Passiva sollen circa 70,000 fl. betragen.

(Amtlicher Saatenstandsbericht.) Nach den im Ackerbauministerium vom 16. bis 29. Oktober eingelangten amtlichen Berichten über den Stand der Saaten war in den verfloffenen zwei Wochen die Witterung größtentheils eine regnerische, stellenweise fiel auch Schnee, wodurch aber wurden die in Folge der Trockenheit unterbrochen landwirtschaftlichen Arbeiten größtentheils überall beendigt, Ausnahmen gibt es blos in Siebenbürgen, wo dieselben noch im Zuge sind. Die ausgegangenen Saaten stehen mit wenigen Ausnahmen gut, an einigen Orten aber verursachen Mäuse und Würmer in den Saaten bedeutenden Schaden. Reizlich schön. Das Maisbrechen ist vollendet, das Resultat größtentheils ein schwach mittleres, stellenweise aber ein sehr gutes. Zucker- und Futterrüben liefern einen verhältnismäßig hohen Ertrag. Die Weinlese ist zu Ende und endigte qualitativ mit einem guten, quantitativ mit einem schwachen Resultate. Das Trocknen und Glätten des Tabaks ist im Zuge.

(Die Neukircher Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft) hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung behufs Beschlussfassung über Erhöhung ihres Aktienkapitals. Die Generalversammlung eob die bezüglichen Anträge der Direktion mit Stimmeinhelligkeit zum Beschlusse. Demgemäß werden 1700 Stück neue Aktien zu 150 fl. Nominale zum Kurse von 220 fl. emittiert, von welchen 150 fl. für das Aktienkapital und 20 fl. für den Reservefond entfallen. Die alten Aktien haben nach je zwei Stück das Bezugsrecht auf eine neue Aktie, welches Bezugsrecht in der Zeit zwischen dem 1. und 15. November d. J. unter gleichzeitiger Einzahlung der ersten Rate per 70 fl. ausüben sein wird.

(Die Centralmilkhallen-Genossenschaft) hielt gestern unter dem Vorsitz Gabriel Beniczky's ihre Generalversammlung. Dem durch Emerich Kunfel erstatteten Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verkehr der Genossenschaft gegen das Vorjahr bedeutend gehoben hat. Heuer standen 9,059,765 Liter besserer Milch (gegen 7,193,373 im Vorjahre) zur Verfügung, was einer täglichen Zunahme von 5000 Litern entspricht. Die Milchpreise sind herabgegangen. Der Butter-Export der Genossenschaft nach dem Ausland hat zugenommen und werden Milch und Milchprodukte bereits seit acht Jahren für die königliche Hofhaltung geliefert. Für die zugeführte Milch wurden den Genossenschaftsmitgliedern 637,411 fl. 24 kr. ausbezahlt. Der Rückstand betrug 4755 Stück, so daß auf eine Kuh 124 fl. 5 kr. entfallen. Nachdem der Bericht zur Kenntnis genommen, wurden gewählt: in die Direktion Gabriel Beniczky, Graf Stephan Szavary, Friedrich Harfany, Albert Karjat, Stephan Lachy, Moriz Brüll; in die Aufsichtskommission Jibor Schlichter, Paul Havaas, Heinrich Beer, Julius Benedetti jun.

(Die ungarische Verkehrsbank als Genossenschaft) hielt heute ihre konstituierende Generalversammlung. Wie mitgeteilt wurde, sind bereits Anttheilscheine im Gesamtbetrage von 100,000 fl. gezeichnet. Die Statuten wurden en bloc angenommen. Gewählt wurden:

in die Direktion: Johann Bobula, Reichstagsabgeordneter, Anton Deutsch, Sigmund Freund, M. Bela Freund, Demeter Lugosi, Julius Weiss, Dr. Moriz Weiskopf; in den Aufsichtsrath: Adolf Deutsch, Dr. Alexander Fraenkel, Anton Hermann, Leopold Montag, Johann Wirth, Albert Bukovari, Dr. Lazar Illner, Joseph Fekete. Außerdem wurden noch 40 Aufsichtsratsmitglieder gewählt.

Wien, 28. Oktober. (Bericht von A. Cibensky's Sohn.) Cier. Unter Markt behauptet eine sehr feste Tendenz und haben sich die Preise im Laufe der Woche wieder erhöht, in erster Linie frische volle Risteneier. Dieselben erstelien bis 44 fl., während gewöhnliche Prima zu 42-43 fl. verkauft wurden. Letztere und mindere Waare blieb unverändert und neigt zur Mattigkeit, da der Konsum die billigeren Kalfeier vorzieht. Letztere mindere Risteneier bedangen 38-40 fl., Kalfeier 37-39 Stück per 1 fl. Die Zufuhren sind schwach geblieben und förderten die herrschende Stimmung. Auf den ausländischen Märkten sind die Preise unverändert. — Butter. Die in der Vorwoche eingetretene Flaubeit verschärfte sich ganz bedeutend. Bei anhaltend starken Zufuhren und lebhaftem Ausgebote der Provinz gingen die Preise zurück und notirt Prima Molkereibutter bis 120 fl., Prima Landwaare bis 100 Gulden, mindere bis 75 fl., Restbutter bis 60 fl. per 100 Kilo en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Oktober. Im gestrigen Sonntags-Privatverkehr war wenig Geschäft, österreichische Kreditaktien wurden zu 308.90 bis 309.10, Staatsbahn-Aktien zu 287 1/2 gemacht. In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Ludwig Kaufmann, Schneider in Csurgó. Konkurskommissär Richter Alois Perczel, Masseverwalter Dr. Edmund Weis. Anmeldebisstermin 23. Dezember, Liquidationsverhandlung 27. Dezember (Kaposvárer Gerichtshof).

Konkursaufhebung. Des Joseph Kleinhempel (Firma J. Gényi) in Torda.

Korrespondenz der Redaktion.

B. I. bei Garam-Ezt. Kereft. Ihr ungarisches Prämienlos S. 2256 Nr. 33 ist am 15. August 1887 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen; mit der Aufbewahrung und zeitweiligen Revision der Lose können wir uns nicht befassen. — H. A., Budapest. Wir danken für Ihre Offerte, können aber vorläufig von derselben keinen Gebrauch machen. — W. N., Szeged. Ihre Passiva- und ungarischen Kreuzlose sind nicht gezogen; von den Wiener Anstehungslosen haben wir keine Ziehungsliste. — G. K., Köbölut. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 4652 Nr. 95 ist in der Amortisationsziehung, das Ráffy-Los Nr. 54191 in der letzten Ziehung mit 60 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — S. L. Nr. 464,623. Ihr Theillos S. 909 Nr. 78 ist am 1. Oktober 1892 mit 120 fl., das Rudolflos S. 1236 Nr. 1 am 1. Oktober 1892 mit 12 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. Str., Feljő-Fregh. Ihr Theillos S. 909 Nr. 99 ist am 1. Oktober 1892 mit 120 fl., anderen Lose sind nicht gezogen. — A. G., Silló. Ihre ungarischen Prämienlose S. 3327 Nr. 72 und 73 sind am 15. Dezember 1888 mit je 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. L. und S. V. Für den Austausch der Couponsbogen der Türkenlose ist noch keine Anordnung getroffen; es werden nur die bis Ende 1875 fälligen eingelöst, die später fälligen nicht; die Lose sind nicht gezogen. — L. Léva. Was Sie unter 1874er Anttheilscheine ohne nähere Bezeichnung verstehen, können wir nicht errathen; nicht gezogen. — 467,071, 100 B. Die 1860er Lose müssen behufs neuer Valons in Wien an der Staatskassa überreicht werden; auf eine Korrespondenz läßt sich die Staatskassa nicht ein; es ist am besten, wenn Sie eine Bank oder Wechselstube, welche in Wien Verbindungen haben, damit betrauen; das Los ist nicht gezogen. — St., Tirnau. — R. F., Gr.-Bittje. Wir haben keine Ziehungslisten. — S. B., Csacsó. Schlussrunde am 15. Oktober Abends: Oesterreichische Kreditaktien 312.75, türkische Tabakaktien in Wien 176.25. — J. W., Páftó. Ad 1. Von den Wiener Anstehungslosen haben wir keine Ziehungsliste, die anderen Lose sind nicht gezogen. Ad 2. Die jetzigen 10- und 20-Kreuzer-Stücke blieben vorläufig auch weiter in Zirkulation, die 25-Kreuzer-Stücke RM. müssen bis 1. Januar eingelöst werden. — A. G., Komorn. Welches der beste französische Cognac ist, wissen wir nicht. — J. K., Kurfatefi. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Diese Bahnkonzeption ist noch nicht ertheilt. — L. M., Miskolcz. Die Ausstellung bleibt bis 12. November geöffnet. Die Jury hat ihr Urtheil bereits gefällt, doch wurde dasselbe noch nicht publizirt. — L. F., Szepes-Tótfalu. In Newyork gibt es eine; Paß notwendig; muß beim Militär angemeldet werden; Instrumente, wenn neu, werden verzollt. — „Kaffeehaus.“ Jede Art von Renonce macht das Spiel verloren. — A. St., N.-Tapolovecz. Man wird auf den größeren Eisenbahnstationen desinfizirt, desgleichen in Wien; auch das Gepäck unterliegt der Desinfektion. In Wien wird man auch ärztlich untersucht. — M. D., Kolor. Aus einem Buche kann man Französisch und Stenographie nicht erlernen. Sowohl für das Eine als für das Andere sind Unterrichtsbücher zum Selbststudium erschienen; jede Budapester Buchhandlung besorgt Ihnen dieselben auf das Beste. — B. G., Neuhájel. Wollen Sie sich an das „Präsidium der Budapester Männer- und Frauenvereiner-Gemeindeforporation“ wenden. Die einfache Adresse lautet: — A. G., Budapest. Prof. Dr. Bernhard Alexander: ja. — S. E., Billeb. 1. Ihre Lose sind

nicht gezogen. 2. Köff-Ezilárdgasse Nr. 33. — G. P., Brájó. Beide Verita sind gleich vortrefflich, und da auch der Preis der nämliche ist, können Sie sich welches immer anschaffen. — J. S., Budapest. Der Graf hat insoferne in hervorragender Weise an der Rettung theilgenommen, als er an der Abwehr des Attentäters theilnahm und überdies das Blut aus der Wunde aufsaugte, da man annahm, daß das Mordwerkzeug vergiftet gewesen sei. — Abonnent, Vinczehegy. Eine feste Gebühr ist nirgends vorgeschrieben, wohl aber ist überall eine kleine Gebühr stipulirt. — Alter Abonnent, Kom. Giseburg. Wir empfehlen Ihnen den Handelslehkurs an der Mädchenbürgerschule im Budapester V. Bezirk (Bainyer-Boulevard); der ganze Kurs dauert 10 Monate. Näheres theilt Ihnen wohl gerne der Leiter des Kurjes Direktor Bela Gyulay mit, der Ihnen auch angeben wird, welche Stellen absolvirte Zöglinge des Kurjes erhalten können. Andere Berufsarten können wir nicht empfehlen. — Schleife Nr. 462,376. 1. Einen Tag bevor das betreffende Feuilleton erschien. 2. Wir haben das Urtheil seinerzeit gebracht; wenn wir uns recht erinnern, wurde M. zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. 3. Ausschließen. Wegen 4 und 5 wollen Sie sich direkt an die Administration wenden. — „Bürgerkassino“, Apatin. Ja. — R. H., Kis-Bárdá. Suchen Sie zu vergessen und lieben Sie eine Andere. — G. F., Tapolcsány. Wir bedauern es, daß wir Ihnen keine Auskunft geben können, das erwähnte Verfahren ist uns gänzlich unbekannt. — A. E., Aranyos-Maróth. Wenn die Gemeinde wirklich nur die Steuererhebung übernommen hat, können Sie ohne Weiteres um die Schanklizenz einkommen; ja, ganz abgesehen, separater Eingang erforderlich. — L. J., Groß-Maros. Für Wein und Bier wird das ausschließliche Schankrecht überhaupt nicht verpachtet, sondern nur das Einhebungsrecht; Sie brauchen daher für Wein und Bier jedenfalls eine Lizenz; für Branntwein genügt das von Ihnen erwähnte Liebereinkommen. — J. H. 1700. Wir können nicht wissen, wie die Entscheidung des Ministers ausfallen wird. — J. R., Bur-Ez-Péter. Nicht gezogen; bei Moriz Rath. — J. R., Szigetvár. Sie müssen darüber mit einem dortigen Advokaten sprechen, dem Sie die Verträge vorzeigen können. — Nr. 100. Das darf die Gemeinde nicht thun; wird schwerlich Erfolg haben, da die Sache schon so alt ist; freilich muß er ebenfalls eine Lizenz erwerben. — F. L., Palotás. Nach dem 1. Januar ist Wein von 56, Bier von 25 Litern angefangen frei von der Getränkesteuer; anzumelden vor der Einfuhr. — J. St., Bács-Újfalú. Die Gemeinde darf nicht verpachten. — A. P., Warasdin. Zum Ausschank ist keine Protokollirung erforderlich; die erwähnte Vorschrift gilt nur für den Kleinvertrieb. — J. K., Bartfeld. Der amtliche Kurs der Fünfstück-1860er Lose war am 29. d. 152 G., 152,75 W. — A. v. P., Budapest. „Nuch ein Distanzritt“ ist für uns nicht verwendbar. — „Zahl 467,637.“ 1. Wo das Einhebungsrecht verpachtet ist, brauchen die Lizenzinhaber um die Erneuerung der Lizenz nicht einzukommen. 2. Natürlich zahlen auch diese die Militärtaxe. 3. Nicht gezogen. — K. M., Mihály. Wenn er die Staatsprüfungen abgelegt hat, steht seinem Avancement kein Hinderniß im Wege; wie weit es Einer überhaupt bringen wird, kann Niemand wissen, denn das hängt von seiner Tüchtigkeit ab. — V., Warasdin. Unseres Wissens darf dort keine Brennerei existiren. — J. B. K. Für den Branntweinabschank brauchen Sie keine Lizenz, sondern die Gemeinde hat Ihnen dazu die formelle Konzession zu ertheilen, für den Wein- und Bierabschank aber ist die Lizenz von der Finanzdirektion erforderlich. — R. Gy. J. F. Die Vorlesungen sind jetzt unterbrochen, werden jedoch am 7. November wieder aufgenommen. — L. F., Szolnok. Es gibt einen Hofkaplan dieses Namens, Weiteres ist uns nicht bekannt. — „Einhebungsrecht.“ Er hat keineswegs das Recht, eine Schankbewilligung zu geben, sondern auch der Andere muß um die Lizenz einkommen. — A. G., Siroka. Freilich kann es zur Zeit einer Epidemie geschehen, da die Sendung Budapest passirte; nichts läßt sich dagegen thun. — A. H., János-báza. In diesem Falle ist vom Rechte die Schanksteuer zu zahlen. — „Herb.“ Dankend abgelehnt. — L. A. I. Gewählte gibt es nicht, denn die Gewählten wurden aus der Reihe Derjenigen genommen, die früher Mitglieder waren, aber durch das Reformgesetz das Mitgliedsrecht verloren, dagegen gibt es zwei ernannte. 2. Nein. — G. R., Hermannstadt. Es besteht kein derartiges Gesetz; die erwähnte Bewegung bezweckt die Gleichstellung mit anderen Religionen hinsichtlich des Uebertritts und der Heirathen. — Alter Abonnent. Er ist dazu verpflichtet. — M. B., Csurgó. Er muß von der politischen Gemeinde das Niederlassungsrecht erwerben und vier Jahre lang Steuer zahlen. — „Religion.“ Freilich wird dann die von Ihnen erwähnte Heirath zulässig sein mit denselben Formalitäten wie bisher bei den christlichen Konfessionen; das Gesetz wird bis zu dem erwähnten Zeitpunkt vielleicht geschaffen werden, doch ist es nicht gewiß.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: Kathi Br., Ny-Údváros, — Neuer Abonnent, Dubnicz, — Zrra, Hunfalú, — Julie Sch., Buchá, — F. F., Aljő-Lendva, — M.-a. B., — A. L., Pancsova, — D. Fr., Sillein, — Alter Abonnent, Grobwardein, — L. M., Gperries, — Café Müller, Galgócz, — J. K., Zenta, — M. N., S.-M., Gajárbely, — A. D., Turóc-Ezt.-Márton, — S. B. M., — Neuer Abonnent, — S. V., Nog.-Veröcze, — Heinrich T., Szabadfa, — 465,713, Herencs-völgy, — 469,500, — A. R. 467,194, R.-Kóftolány, — Abonnent, Zenta, — M. H. D., Wáihen, — Nr. 148, Zombor, — J. K., Léva, — S. E., Rosenbergs, — K. S., Baranno, — Sch. J., Poltár, — J. R., B.-Csaba.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Ohne Theater.) Eine Stadt mit nahezu 160,000 Einwohnern, mit fünf Theatern und — doch keiner Theatervorstellung, das ist Triest. Im Anstheater...

(Eine Hochstaplerbande.) Aus Brüssel schreibt man: „Seit einigen Wochen wurde in Belgien und Nord-Frankreich eine ganze Bande von Hochstaplern verhaftet, welche unter Annahme vornehm klingender aristokratischer Namen zahlreiche Opfer um bedeutende Geldsummen betrogen.“

darauf wurde eine Schwindlerin verhaftet, die sich den Titel einer „Comtesse de Carles“ beilegte und auf Grund dieses Titels die vornehmsten Hoteliers von Brüssel und Antwerpen presste. Der gefährlichste Hochstapler scheint aber der in Folge Brüsseler Reklamationen in Lille verhaftete „Kapitän“ Devan zu sein.

(Die Benefizarien der französischen Akademiker.) In Erwartung der künftigen akademischen Wahlen zählt der „Figaro“ die 37 noch lebenden „Unsterblichen“ nach einer ungefähren rationalen Eintheilung auf.

Poti. Advokat: Rouffe. Staatswirth: Léon Sau. Großer Franzose: de Lessers.

(In manchen Familien) scheinen sich verbrecherische Instinkte forzieren: Vor etwa 15 Jahren fand in München vor dem Schwurgerichte ein Prozeß statt, der weithin berechtigtes Aufsehen erregte, da es sich hierbei um eine Mutter handelte, welche wegen eines grausamen Mordversuches, verübt an einem ihrer eigenen Kinder, angeklagt war und dafür zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

(Das päpstliche Bischofsjubiläum und die armen Seelen im Fegefeuer.) Unter diesem Titel schreibt das „Luzer Volksblatt“: Seit einigen Jahren laufen um die Zeit der Feste Allerheiligen und Allerseelen im Vatikan zahlreiche Gesuche des Inhalts ein, es möchte den Gefälligen gestattet werden, am Tage Allerseelen für die ewige Seelenruhe der Verstorbenen je drei Messen zu lesen.

13.]

Gräfin Walden.

Roman nach dem Englischen von M. v. Weichenthurn. 5.

— Ich bleibe bei der Mama! entgegnete das Kind ernsthaft. — Aber ich besitze keinen kleinen Jungen, ich bin ganz allein! — Ginge ich zu Ihnen, dann hätte Mutter Niemanden! meinte das Kind gedankenvoll.

— Aber sie hat Deinen Vater, lieber Kleiner! — Vater ist kein kleiner Junge! erwiderte das Kind, offenbar fest überzeugt, daß der Graf seine Stelle nun und nimmer ausfüllen könne.

Frau Nepton lachte. — Du kennst Deinen eigenen Werth, mein kleiner Junge! Nein, bleib noch bei mir! fügte sie hastig hinzu, als das Kind sich frei machen wollte. Sieh Dir die hübschen Sachen an, welche ich hier an der Uhr trage.

Es wurde noch eine Weile von Diesem und Jenem geplaudert, dann erklärte Frau Nepton, daß sie sich auf den Heimweg machen müsse.

— Weshalb leben Sie nicht hier? Sie sind eine so nette Dame! rief das Kind, die Arme um den Nacken der Fremden schlingend.

— Es wäre zu großes Glück für mich! meinte diese, die Liebkosung voll Bärtlichkeit erwidern.

— Es ist ja noch so früh, warum wollen Sie schon fort? rief die Gräfin lebhaft.

— Ich versprach, zeitlich zurückzukehren! — Dann will ich den Wagen bestellen!

— Nein, liebste Gräfin, ich gehe gerne zu Fuß, der Wind hat die Wege getrocknet und es wird entzückend sein! Ich möchte die schöne Gegend noch einmal so recht genießen, bevor ich derselben, vielleicht für immer, den Rücken kehre!

— Ich will hoffen, daß Ihre Vorahnungen Sie täuschen, ich würde gern einen Theil des Weges mit Ihnen zurücklegen, aber ich habe mir eine leichte Erkältung zugezogen und fürchte, daß dieselbe zunehmen könnte, wenn ich mich der Luft aussetze!

— Ich werde Frau Nepton begleiten, wenn sie mit dies gestattet! sprach Ferrars mit großer Bestimmtheit.

— Ihre Gesellschaft ist mir jedenfalls sehr angenehm! bemerkte Frau Nepton lächelnd, obzwar eine Wandlung in ihrem Zügen vorging. Graf Walden machte eine Bewegung als ob er sprechen wollte hielt sich aber gleich zurück.

Freundliche Abschiedsgrüße wurden gewechselt, dann entfernte sich Frau Nepton in Begleitung Stephan Ferrars und der Hausherr gab den Beiden bis zum Portal des Schlosses das Geleite. Als er nach dem Wohnzimmer seiner Frau zurückkehrte, begegnete ihm der kleine Gerhard im Korridor.

— Wo willst Du denn hin, Junge? rief er, ihn aufhaltend.

— Laß mich gehen, Vater, o, laß mich gehen, ich will mit dem alten Roger reiten!

— Schon gut, Junge, auch ich reite aus!

— O, dürfen wir Dich begleiten? Das wäre wunderschön!

— Nein, Du könntest nicht mit mir Schritt

halten, Kind, ich will tüchtig galoppiren! So, Junge, jetzt laß mich los!

Das Zimmer seiner Frau betretend, stand der Graf ein paar Augenblicke regungslos da. Sie hatte ihre Handarbeit wieder aufgenommen, nun ließ sie dieselbe aber plötzlich in den Schoß sinken und, indem sie die sanften grauen Augen zu ihm empor schlug, sprach sie wehmüthig:

— Ich kannte meine eigene Thorheit gar nicht; stelle Dir vor, Guido, als Frau Nepton unseren Gerhard umschlang, als sie ihm sagte, er solle mit ihr gehen, da empfand ich ein seltsames heißes Weh! Ich hätte ihr am liebsten den Jungen aus den Armen gerissen, und doch dauerte ich mich; ich wollte, sie hätte einen Sohn oder eine Tochter, vielleicht wäre ihr das einerseits eine Last, in anderer Hinsicht aber würde sie sicherlich Kraft und Muth aus dem Bewußtsein schöpfen, daß sie nicht allein stehe!

— Ich denke, sie müßte ein Kind weit mehr als Last empfinden; ihr Leben kann sich ja zum Besseren gestalten, wenn beispielsweise Stephan für sie eine Neigung fäht, und mir kommt vor, er ist im Begriffe, solche Thorheit zu begehen!

— Warum nennst Du es eine Thorheit?

— O, vielleicht findest Du, daß sie sich wirklich geneigt fühlt, mit ihm liebenswürdig zu sein! meinte Walden mit schrillum Lachen. Vielleicht bist Du nur auf den Jungen eifersüchtig und nicht auch auf Deinen Gatten!

— Es würde mir nicht im hellen Traume einfallen, Dich durch einen Zweifel zu beleidigen, lieber Guido!

Der Graf lachte von Neuem und verließ das Zimmer.

6.

Frau Nepton und ihr Begleiter schritten weit aus; sie machten von Zeit zu Zeit irgend eine nebensächliche Bemerkung über das Wetter und die Gegend, im großen Ganzen genommen aber verhielten sie sich sehr schweigsam und aus Frau Nepton's Zügen sprach ein mürrischer, unzufriedener Ausdruck.

— Beaumont ist eine der hübschesten Besitzungen, welche ich kenne! bemerkte sie nach einer abermaligen längeren Pause, wäre ich an Gräfin Walden's Stelle, so würde ich dieses prächtige Heim nie verlassen, und doch deuteten Sie früher an, daß ich nach Ihrem Dafürhalten für die Einfachheit das Landlebens ganz unbrauchbar wäre!

— Ich habe nichts Derartiges gesagt, sondern dachte nur, daß Ihnen die Stadt angenehmer sein müsse, weil ich Sie zufällig immer nur in der Stadt angetroffen habe!

— Ich hätte gedacht, Sie seien ein Mann, welcher nicht nur nach dem äußeren Scheine urtheilt! ich bildete mir ein, Sie wären völlig danach angehan, mich zu verstehen; glauben Sie mir, ich vergesse nie und wünsche auch nie zu vergessen, wie zart und großmüthig, Sie mir einmal zu Hilfe gekommen sind!

— Bitte, erinnern Sie mich nicht an Dinge, welche ich längst vergaß!

— Ja, Sie konnten es; einem reichen Manne gleich Ihnen mag eine Summe, die in meinen Augen groß ist, geringfügig erscheinen, sie kann auch leicht vergessen werden; nicht der Geldeswerth ist es, welcher sich meinem Gedächtnisse eingepägt hat, sondern Ihre hübschere Liebenswürdigkeit, Ihr zarter

Takt, und ich bin nie im Stande gewesen, Ihnen die Dankbarkeit zu beweisen, welche ich warm im Herzen getragen.

Ferrars lächelte.

— Die Idee, daß ich zarten Takt bekunde, ist belustigend; ich glaube, daß ich mich des Rufes erfreue, ein härtebiges Ungeheuer zu sein!

— Die Rauheit eines wahren Edelmannes, thut den Schwächeren nie weh, welchen er Hilfe bringt! erwiderte sie, ihm einen verhöhlenden Blick zuwerfend, während das Blut ihr in die Wangen stieg.

— Sie ist eine schöne Person! sagte sich Ferrars in unerschütterlicher Seelenruhe, während er sie beobachtete. Ich danke Ihnen, Frau Nepton; es war sehr hübsch gesagt, fügte er hinzu, und würde, an der richtigen Stelle angewandt, einen ungeheureren Effekt hervorgebracht haben!

Alle Farbe wich aus Frau Nepton's Wangen.

— An der richtigen Stelle angewandt, flüsterte sie leise vor sich hin, dann aber ging sie schweigend weiter. Warum zünden Sie sich Ihre Cigarre nicht an? fragte sie nach einer kurzen Pause beinahe heftig. Es ist stets erlaubt, in Freien zu rauchen und jedenfalls wissen Sie ganz gut, in welcher moralischen und physischen Atmosphäre ich aufgewachsen bin!

— Sie sind sehr gütig, aber ich gehöre nicht zu den ausgepöckelten Hausjungen!

— Vermuthlich ist die Gräfin Walden keine Freundin von Tabakqualm! meinte sie mit leichtem Spott.

— Sie hat mir darüber nie eine Mittheilung gemacht!

— O, Sie können aber ihre Sympathien und Antipathien doch ganz gut errathen!

— Das Errathen ist ganz und gar nicht nach meinem Geschmacke!

— Welch liebendes Paar die Waldens doch sind! Eine glückliche Ehe, so wie sie im Schulbuche vorgeschrieben!

— Weinen Sie nicht, es sei etwas zu viel Süßigkeit dabei? Ich dachte, es biete sich durch leicht Gelegenheit, einen Mann von Walden's Gemüthsveranlagung seiner Frau abwendig zu machen!

— Oh, meinte Frau Nepton lächelnd, Sie müssen wohl am besten über die Unbeständigkeit orientirt sein, welche Ihr Geschlecht mit Vorliebe befreundet! Wenn aber der Graf je die Kühnheit haben sollte, in ein anderes Feldlager überzugehen, so bin ich überzeugt, daß es ein ganz ungeheuerliches und fürchtbares Geheul absetzen würde!

— Geheul ja, da mögen Sie recht haben, aber mir will es vorkommen, als ob die aufsehend so sanfte kleine Gräfin auch ein Stillsitzen in sich bergen würde, die sie veranlassen könnte, auf ganz legalem Wege Protest gegen etwaige Seiten-sprünge ihres Herrn und Gebieters zu erheben.

— Wollen Sie damit sagen, daß sie imstande wäre, eine Klage zu erheben, daß sie eine Scheidung herbeiführen würde?

— Wenn sie hinreichende Ursache dazu hätte, gewiß, aber eine Scheidung läßt sich nicht wegen jeder Kleinigkeit herbeiführen!

— Was liefert hierzu hinreichende Ursache?

(Fortsetzung folgt.)

th: Lion Say. Großer
 scheinen sich ver-
 Bor etwa 15 Jahren
 burgerichte ein Prozeß
 rleben erregte, da es
 andelte, welche wegen
 s, verübt an zweien
 at war und dafür zu
 lt wurde. Es war dies
 mine Matbaus. Gines
 dem Leben schaffte
 nsfähige Knabe Otto,
 des zwanzigjährigen,
 raffen Photographien
 be selbst als Zubälter
 n und wurde zu drei-
 artheilt.

Jubiläum und die
 Unter diesem Titel
 seit einigen Jahren
 heiligen und Aller-
 he des Inhalts ein, es
 erden, am Tage Aller-
 er Verkörben je drei
 gung würde gewisser-
 bisher von der Kirche
 abgehaltenen Gebets-
 melbet, sind auch in
 des Inhalts in der
 doch ständen dieser
 gegen. Die Angelegen-
 webe; man ist aber
 er aus Anlaß seines
 Vergünstigung zum
 werde.

gewesen, Ihnen die
 ich warm im Her-
 ten Takt bekunde, ist
 mit dem Rufes er-
 zu sein!
 nahren Edelmannes,
 chen er Hilfe bringt!
 en Blick zuwerfend,
 angen stieg.
 Person! sagte sich
 seelenruhe, während
 en, Frau Repton;
 gte er hinzu, und
 t angewandt, einen
 t haben!
 Repton's Wangen.
 angewandt, flüsterte
 ging sie schweigend
 Ihre Cigarre nicht
 gen Pause beinahe
 freien zu rauchen
 gut, in welcher mo-
 are ich aufgewach-

aber ich gehöre nicht
 ästin Walden keine
 nte sie mit leichtem
 te eine Mittheilung
 re Sympathien und
 hen!
 und gar nicht nach
 die Waldens doch
 sie im Schulbuche

fei etwas zu viel
 es biete sich da-
 Mann von Wal-
 Frau abwendig zu
 ton lächelnd, Sie
 die Unbeständigkeit
 recht mit Vorliebe
 je die Kühnheit
 Feldlager überzu-
 es ein ganz un-
 Gehent absetzen

Sie recht haben,
 ob die anscheinend
 Stücken Teufel
 lassen könnte, auf
 etwaige Seiten-
 es zu erheben.
 , daß sie imstande
 sie eine Scheidung

rache dazu hätte,
 sich nicht wegen
 gende Ursache?

NEMZETI SZINHÁZ.
Havi beret 20 szám.

Francillon.
 Vigjáték 3 felvon. Iria Dumas S.
 Riverolles marquis Peresényi
 Riverolles Lucien Gyenes
 Grandredon Stanislas Náday
 Symeox Henry Császár
 Carillao Jean Latabár
 Singnet Zolahi
 Célestin Faludi
 Inas Márai
 Rivolloné Márkus E.
 Smittné Teréz Helvey
 Annette Csillag T.
 Bliza Boér
 Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Außerordentliches Abonnement suspendu) „2. über tragical“. — Mittwoch (Abonnement Nr. 1) „Bölcs Nőháza“. — Donnerstag (Abonnement Nr. 2) „Melen“. — Freitag (Abonnement Nr. 3) „A pásztor“. — Samstag (Abonnement Nr. 4) „Szász nagy“. — Sonntag (Abonnement Nr. 5) „Prophetia“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „A szegény király“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 2) „A szegény király“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 3) „A szegény király“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Tannhäuser“.

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Teil Vilmos“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.

Heute:
„Apollo's Brautfahrt“
 mit neuer Beleuchtung und dekorativer Ausstattung. Venus: Frl. Carola. Jupiter: Herr Mikl. Amor: Frl. Zsuzsi Georgette.

Ferner Auftreten des **WILLY-TRIO**, Wiener Walzer-amer. Auftreten der preisgekrönten Schönheit **Mikl. Victoria** Belling und ihres Bruders **Mr. Thomas** Belling als Doppeljongleure. Auftreten der **Picardy-Troupe**, Salon-Akrobaten, **Sarry Steele**, komischer Hofschaubühnen, **Brothers Stelling**, Exzentrique **Frades** Red, **Mr. EDWARD**, Drahtkünstler, und aller engagierten Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Große Künstler-Vorstellung.
 Aufnahmen des beliebtesten französischen Exzentrique-Quartetts

Les Diéz's,
 des unbereiflichen Komiker-Trifoliums **Müller, Friedrich, Eisbach**, des russischen Gesangs- und Tanz-Trios **JOSWOLFSKY,**
 der Chantoneuten **Misa Schönan, Alexandrine Jung- wirth, Stefanie Frühwald**, des kleinsten Gesangsquartetts **Prinz Kolibri,**
 der jugendlichen Gesangsquartetts **Várady** und **Glück- mann**, der Duettenisten **Anna** und **Heinrich**, des Kunst- preisters auf dem Epheublatt

FRANZ GYATTER,
 der Sängervin **Elisa Pereszé, Therese Streitmann, Anna Ferry**, der reizenden Exzentrique-Quartettisten

Schwestern Luciella,
 der Soubretten **Julie Grüné, Mizzi Simér, Anna Sager, Aveline Schmid, Fanni** und **Hermine Streit- mann, Gertrude Schild, Irene Tábori, Mizzi** Laferre und aller übrigen Kunstkräfte u. Spezialitäten.
 „Ein Milles Hans“. — „Noulette“.
 Gewöhnliche Preise.
 Café Herzmann nebenan Telephon.

Desinfektionsmittel.
Dr. Eng. & Em. von Wagner,
 chemische Fabrik,
 Budapest, Korokszáregasse 96
 Carbolalkohol, stärkster fl. 12
 Carbolwasser fl. 10
 Parfümirt fl. 20
 Eisentriesslösung fl. 5 zc.
 Bei Bestellung für fl. 10 ins Haus geliefert.

Villányer Weine
 garantiert naturrein, versendet die
Erzherzogl. Kellerei,
 Pächter:
Wilhelm Schuth
 in Villány.

und zwar: billige Tischweine in Gebinden, feinste Dessert-, Roth- und Riesling-Weine, wie auch Treberbranntwein, Sektowin und Cognac, ferner feinstes Riesling-Änderung (Sektwein) in Flaschen und Gebinden.
 Preiscurante gratis und wird gebeten, bei ersten Bestellungen eine entsprechende Baarangebe einzulenden.

Magy. kir. operaház
Ma zárva marad.

Népszínház.
A molnár és gyermeke.
 Népies dráma 5 felvonásban. Iria naupach.
 Reinhold Kristóf Lubinszky
 Maria, leánya Lukács
 Konigunda, özvegy Pártényiné
 Brünning Mihályné Sposne
 Konrád, fi. Szirmai
 Évald, lelkész Tirnovai
 John, sirásó Horváth
 Reimann Hérczi
 Margareta Vidornó
 Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohn & Julie Lewi
 von CAPRICE.

„IMPERIAL“

Váci körút 48.
 Angenehmster Familien-Aufenthalt Budapests.
 Heute zum ersten Male:

Electra.

Electra Frl. Grafay als Gast
 Am 1. November: Neues Programm, und zwar erstes Auftreten des Künstlers

Hr. Philipp Brády,
 welcher die Ehre hatte, sich vor dem höchsten österreichisch-ungarischen Adel zu produzieren. Ferner
Frl. Fanny Ernauer
Frl. Helene Hartmann
 und
Frl. Gisella Ungar.

echte Meidinger-



Anerkanti beste f. u. f. priv.
 Füll-, Regulir- und Ventilations-Oefen, Kasernen-Oefen, Patent Siemens-Gehlich, Patent-Rachel-Oefen, zerlegbar in Eisengerahmen, Regulir-Oefen von fl. 7.50 aufwärts. Ventilations-Oefen für Schulen und Krankenhäuser, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Ventilationsgitter und Jalousien, Rauch- und Luftsauger.
Meidinger-Ofen-Fabrik u. Emailwerk J. & H. EHRlich,
 Fabrik: Budapest, IX. Lónyay-Gasse 17 (im eigenen Hause).
 „Wien, V., Wienstraße Nr. 45.“

Becher's
Karlsbader Englischbitter,
 altbewährter, den Magen stärkender, die Verdauung befördernder Gesundheitsliquor von **Joh. Becher, Liqueurfabrik, Karlsbad.**
 Gegründet 1807.
 Landesausstellung Prag 1891: Goldene Medaille.
 Das beste Präparatmittel gegen die

CHOLERA.
 Zu haben in allen besseren Kolonial-, Delicatessenhandlungen.
 50856
 Probeendung in 3 Liter-Korbflaschen.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualitäten,
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dukend.
 Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. ROTHHAUSER,
 41941 Budapest, Königsgasse 6.

Billiger Möbel-Verkauf
 bis 30. November l. J.
Patyi István és társai,
 Möbel-Salons väterländischer Erzeugnisse in Tischler- und selbsthergestellten Tapezierer-Möbeln, Kronprinzgasse Nr. 11, I. Stock, Ecke Trüdlergasse, vis-à-vis der Hauptpost und dem Musik-Konservatorium

Mehrere 100 Zimmer sehr feine und auch einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, aus trockenem Material erzeugt, werden gegen schriftliche Garantie um 20% billiger, als sonstwo angeündigt gegen Baarzahlung verkauft.
 Dem p. t. Publikum für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, verbleiben mit patriotischem Gruß hochachtungsvoll
Patyi István és társai.
 Preislisten franko.

Bei CHOLERA
 sowie bei allen ansteckenden Krankheiten ist eine ganz vorzüglich desinfizierende Seife Bergmann's **Creolin-Seife,** wirksamer als Carbol-Seife und von überraschendem Erfolg bei Hautkrankheiten, 4 St. 45 Kr. Hauptdepot: Apotheker v. **Törst,** Budapest, Königsgasse 12.

New-York
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig
 mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinne ausschließliches Eigentum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1891:
 Aktiva Fr. 652.721.830
 Jahres-Einnahmen „ 165.084.365
 An die Versicherten i. J. 1891 bezahlt „ 100.841.546
 Im J. 1891 geschlossene neue Geschäfte „ 791.186.269
 Ueberschuß „ 78.468.352

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft der Welt, die über einen so riesigen Ueberschuß verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten \$39.988.298 Francs ausbezahlt.
 Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:
 Ungarische Allgemeine Kreditbank.
 Pester Ungarische Kommerzbank.
 Nähere Auskünfte ertheilt:
Die Direktion für Ungarn der „New-York“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft,
 Budapest, Deák Ferencz-tér 1.

Geld-
 Vorschüsse
 zu den billigsten Zinsen auf alle Gattungen Loie und Werthpapiere.
Beimel Lajos,
 Bankgeschäft, Budapest, IV., Keckskeméti-utca 6.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten
 sowie Gornorrhoeische, Geschwüre, Syphilis, Harnröhrenschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten behandeln, Krankenmärkten stellt rasch und sicher ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy,
 gen. F. L. Regimentstarz, Budapest, V., Waibner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Etod.
 Eingang bei der Treppe.
 Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Garantie Briefe werden unter Aufsicht beantwortet. Medikamente besorot.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Wölgastgasse 6. 60916

Feinste Chokolade
כוכב נמר
Wir beehren uns, hiermit die höflich. Anzeige zu machen, daß wir auf vielseitiges Verlangen uns die heilige Aufgabe gestellt, nebst unserer Konditorei auch Chokolade zu erzeugen, wobei wir weder Kosten noch Mühe sparen, um selbe in feinsten Qualität, nur aus reinem Cacao und Zucker, ohne irgend welche Beimischung, anzufertigen. Abgesehen, daß unsere Chokolade an Qualität und Aroma alle ähnlichen Fabrikate des In- und Auslandes übertrifft, sind wir in der Lage, auch im Preise jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. **Selbe ist stets frisch am Lager.** Nachdem unsere Firma, schon seit 40 Jahren etwas vollste Vertrauen genießt, ist keine weitere Anpreisung oder Empfehlung nöthig. Man achte daher beim Ankauf auf unsere Bigarette Gebraucher Lewin's Chokolade. Offerte auf Verlangen separat.

Geb. Lewin,
Gr.-Tapolcsány. 10513

Tages-Gouvernanten
für halbe Tage u. einzelne Stunden, tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte, sowie auch Stundenlehrer für Französisch und Englisch empfiehlt

Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrassy ut 21. 10499

Konkurs.
In der Bädner isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines zweiten Vorbeters (שני קוראן) der zugleich mit einem Jahresgehalt von 225 fl., freier Wohnung, halber Schechita und sonstigen Nebenemolumenten sofort zu besetzen. Bewerber mögen ihre Gesuche, versehen mit קבלות von anerkannten orthodoxen Rabbinen, nebst Angabe über Stand, Alter und Familienzahl cheftens an den gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und dem Acceptierten werden die Reisekosten vergütet. **Baan** (Trensimer Komitat), am 24. Oktober 1892. **Ignaz Weinberger,** Gemeindevorsteher. 10459

Herrschafspianino,
prachtvoll schönes u. gutes Instrument, beinahe neu, vor dem Viertel spottbillig verkäuflich. Ferencz körv. 46, Thür 15. 61332

Praktikant
mit schöner Handschrift wird für ein Bankgeschäft aufgenommen gesucht. Offerten unter Chiffre „B. D.“ an die Adm. d. Bl. zu richten. 61265

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 10211

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft,
Budapest, vaczi-körut 31. versichert Spiegelarbeiten für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billiger Prämien und constantester Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch Transportversicherungen. Schneidige Agenten werden gesucht. 10197

Sehr gute Klavieren u. Pianino,
blos renommierte Fabrikate, von der Theater- u. Musikausstellung stammend, sind nur noch kurze Zeit zu außerordentlich billigen Preisen verkäuflich in Eber's Klavieralon, Baikerngasse 4. 10493

Bei einer distinguirten isr. Familie wird **junger Mann**
aus sehr gutem Hause in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 61313

Kaufe Klavier oder Pianino. Ante. mit Angabe des genauesten Preises bitte an die Exp. unter „Musikschule 42“ zu richten. 10492

Ungarische Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen **gesucht.** Empfehle deutsche Erzieherinnen, ung. und deutsche Kindergärtnerinnen und Bonnen mit guten Zeugnissen. Frau **Schwarz-Spiegel,** Budapest, Andrassy-ut 28. 10443

Tüchtige Agenten,
die sich mit dem Verkauf von geschlecht getrauteten Völen auf Raten befassen wollen, erhalten hohe Provision, bei Verwendbarkeit festes Gehalt. Offerten an das Bankhaus J. Löry, Budapest, IV., Pava-nergasse 15. 10449

In Neupest
ist ein Familienhaus (Virag-utca 8) mit 4 großen parketirten Zimmern und allen nothwendigen Nebenzimmern, 570 Quadratparfirtem schattigen Garten, in der nächsten Nähe der demnächst zu erbauenden elektrischen Bahn, zu sehr günstigen Bedingungen zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Auskunft Vormittags daselbst, Nachmittags Theresienring 27 beim Hausmeister. 61219

Mit 20,000 Kronen
wünscht sich ein intelligenter junger Mann bei einem Kommissions- u. Agenturgeschäft, Industrie- oder sonstigen Unternehmen unter persönlicher Mitwirkung zu betheiligen. Zuschriften unter „E. K.“ an die Exp. 61317

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Wien, 1. Bez., Salzthorgasse 4. Preis-courante gratis und franco. 60580

Előnyös törlesztéses kölesön
földbirtokokra a birtok becsles szerinti tényleges értékeknek háromnegyed részéig 25-50 évi törlesztésre. Csekely kamat fizetésessel a tőke is törlesztetik. Fennálló adósságok kiiztetnek, a többletet készpénzben birtokos kapja meg. Beküldendő a telekkönyvi kivonat és kataszteri birtokiv (ha hitelesitellenül is). Felvilágosítás díjmentesen ad az Ingatlan és Jelzálog-Forgalmi intézet. Budapest, Vaczi-körut 30. 10264

Kleesamen
kauft zu den höchsten Preisen **Edmund Mauthner,** Budapest, Andrássystr. Nr. 23. 10182

Villányer Weine
verfende von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Schiller 16, 20, 24 fr. Riesling 40, 50 fr. Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. Für Echtheit wird garantiert. **Karmer Matyas, Villány, Weinbergbesitzer.** 10242

Kommiss.
Für das Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft des **Adolf Goldberger** in **Lojonez** wird ein Kommiss mit Kenntniss der drei Landessprachen sofort acceptirt. Gehalt 180 fl. nebst Kost und Quartier. Nur Solche, die nicht oft wechseln, wollen ihre Offerte einreichen. 10487

Geldvorschüsse
auf **Loje,** Renten, Aktien, Bankpand-scheine ertheilt zu mäßigen Zinsen das **Bank- und Wechsel-geschäft** **Schleisinger J.,** 5. Bezirk, Cötvösplatz Nr. 2, vis-a-vis dem Cötvös-Monument. 10400

Aus Ungvárer
feuerfestem Thon gefertigte, künstlerisch modellirt **Majolikastücken, wetterbeständige Panzerzierungen, Gartendekorationen, fische, Gartenrabatten u. sonstige Dekorationsstücke** naturfarbig bemalt oder Majolika offerirt in reichster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen das **Budapester Musterlager der Ungvárer Porzellan- und Thon-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Cafe Andrássystr. u. Fabrik-gasse.** 9850

Wachholder-Brantwein (Borovicki) sowie Rum u. Thee in feinsten Qualität zu haben bei **Max Ehrlich,** Budapest, VII., Karlsring 11. 10223

Meidinger-Ofen,
Patent-Bermann, zu herabgesetzten Preisen offerirt **Bermann Nr. 7, Bezirk, Kasinczngasse 3.** Dieselbit wird auch ein Lehrling aufgenommen. 61439

Gewölblokal
mit Magazin und großem Keller, sowie dazu gehöriger Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Leopoldring 28 sofort zu vermieten. Auskunsft ertheilt „**Parina**“ Nr. 2. Gesl., Budapest, IX., mester-utca 23. 19500

Kompagnie.
Mit 4-5 Mille Kapital möchte sich an einem bereits bestehenden, lebensfähigen Geschäft, Branche gleichviel, Engros bevorzugt, betheiligen. Gef. Anträge unter „B. M.“ an die Exp. 61220

Mit 3000-6000 fl. Baarkapital
kann Herr oder Dame risikolos sich an der Mitgründung eines literarisch agenturellen, konkurrenzfreien, staatlich subventionirbaren Unternehmens, jährlich 50% Einlagenen tragend, auch ohne Mitarbeiterchaft sofort betheiligen. Antr. unter „**Erceles**“ an die Exp. 61272

Tüchtiger Kompositord.
Französisch
Künade lernen perfekt **italienisch** binnen drei, Andere binnen sechs Monaten; Künstler und Künstlerinnen praktische Weltbühnenfähigkeit a la **Bellocchi, Borelli, Dorelli, Stagno, De Negri, Tagliano** u. c. mit garantirtem Erfolg durch bewährten **Nachmann** Anträge unter „**Torquato Tasso**“ an die Exp. 61271

Pályázat.
A szentesi izr. hitközségnek 500 ft évi fizetés, szabad lakás és fél Schechita illetményvel javadalmazott másod kántori állás betöltendő lévén, felhivatnak mindazok, a kik azt elérni óhajják, hogy életkorukat, csaláti állapotukat, eddigi működésüket, vallás-erkölcsi magaviseletüket és képzettségüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeket a 1. évi november hó 15 ig alulirhoz küldjék be. Pályázni kívánóktól megkövetetik, hogy **Koreh, Schoched-abodek** legyenek és azok, kik a netán elnyert állomást azonnal képesek elfoglalni, Hathorával és zenei képzettséggel bírnak, előnyben részesülnek. **Próba** előadásra csakis a meghivatottak fognak becsájtani és csak is a megválasztottak fognak uti és költözködési költségei 30 forinttal megérteteni. **Szentesen, 1892. Évi október hó 28 án.** **Dr. Schlesinger Károly,** hitközségi elnök. 10506

Joh. Juch 15 bis 18
Stighänder
in gutem Zustande zum Ankauf, **Goldberger-Göden, Keoskemét.** 10497

Herrschafspianino,
das denkbar schönste und beste, was derzeit erzeugt wird, mit überaus edeltem Ton, vor dem Viertel sofort billig zu verkaufen. **Kerepesi-ut 39, 1. em. 12.** 10478

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 59931

Geborene Französin
in Deutschland erzogen, unterrichtet in literarischen, wie wissenschaftlichen Fächern, in Klavier und Musikinstrumenten, hat noch einige Stunden zu vergeben, event. halbe Tage zu begeben. Anträge unter „**Gewissenhaft**“ an die Exp. 61288

Ein Lehrer
wird zur sofortigen Aufnahme gesucht, welcher 3 Kinder in den Lehrgangsständen der Normalchule, 1 Kind in der 2. Realklasse zu unterrichten hat. Selber muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und auch im Hebräischen unterrichten können. Dfes Echochet wird bevorzugt. Gehalt auf ein Jahr 170 fl. nebst ganzer Verpflegung. Offerte mit Zeugniskopien sind zu richten an **Julius Reichensfeld, Pa. - Neer-alap, letzte Post Bönn,** Raaber Komitat. 10503

Die galvanische Vernichtungs-Anstalt und Dampf-Heilerei
nach amerikanischen Prinzipien der Maschinen- und Werkzeug-Fabrik **Ignaz Bruck,** Budapest, VII., Király utca 9, übernimmt sämmtl. in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, als Lampen Säbel, Wagenbeschläge u. c. Dieselbe vernichtet, vermessigt und verknüpft direkt auf **Schmiede- und Gußeisen,** dergl. Zink, Messing, Silber, Gold u. c. 61380

Zapfenwirth.
Ein tüchtiger Zapfenwirth und Küchenführer, der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit 200 fl. Kaution, wird für ein **Einfuhr-Wirthshaus** mit geräumigen Zimmern am Hauptplatz und Landstraße in **D. Miholjac** gesucht. Allen näheren Bedingungen sind zu erfragen bei **Gabor Kohn,** D. Miholjac, Slavonien. 10463

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
stets in größter Auswahl billigt zu haben, als auch **Kassetten und Kopir-presse** bei **Mesky Bertalan,** Budapest, István tér 6. 9290

Erzieherposten
sucht in reiner Hanie ein Seminarist gegen Verpflegung und etwas Bezahlung. Derselbe war als solcher 4 Jahre in einem Hause und hat vorzügliche Zeugnisse. Gef. Anträge unter „20 Jahre“ an die Exp. 61255

Kommiss
der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer an Bauern und Landwirte, wird für einen lebhaften Provinzort in einem streng religiösen Hause für Mitte, eventuell Ende November acceptirt. Offerte unter „**R. G.**“ poste restante Raab. 10470

Prima Hen
in beliebiger Quantität, **Ebenort Werkstätte und Stallung** per 1. November zu vergeben. Adresse in der Exp. 61063

2 St. Cornwall Kessel
je 60 Mtr. Heizfläche, bestens erhalten, komplet, sammt Armatur, noch im Betriebe zu sehen, sind billigt abzugeben. Dieselbst find auch **„Berni“ Infanterie-Gewehre** in tadellos gutem Zustande auffallend billig zu haben. **A. M. Kohn,** Eisen- u. Metall-Engros-Geschäft, Budapest, V., mozsár-utca 9. 10489

Zu verkaufen
1 Equipagen-Werck, 5jährig, **1 offener, gelblackirter, vierstücker Wagen** in gutem Zustande und **1 eleganter Landauer,** nur wenig benützt. Näheres in der Exp. d. Bl. 10417

Sehr schöner 14jähriger Bernhardsiner Hund ist abzugeben. Näheres in der Exp. 61330

Komptoir-Praktikant
aus gutem Hause mit Schulbildung wird mit kleinem Gehalt acceptirt. Anr. in der Exp. 61208

Kurzes Klavier,
von weltberühmten Meistern, mit Glockenton und kunstreicher Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. **Grünebaumgasse Nr. 40, Th. 23.** 61319

Reines, unauge-schnittenes Manufakturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. **Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch begehren, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Buchhaltungs-Beamtler,
selbstständiger Arbeiter, wird für eine größere Budapestser Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. In der Branche Versierter wird bevorzugt. Offerte unter „**S. B. 3317**“ an die Exp. d. Bl. 10511

„LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.